293. Sonnabend, den 14. Dezember 1867. 293.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. Dezember. Se Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Oberforstmeister v. Wedell zu Magdeburg den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Oberförster v. Westernhagen zu Planken, im Kreise Neuhaldensleben, den königlichen Kronenorden dritter Klasse zu verleihen; den Stadt- und Kreisgerichtsrath Paris in Danzig zum Rath bei dem Appellationsgericht in Köslin zu ernennen; dem Tribunals-Rath Dr. Reusch in Königsberg i. Pr. den Charakter als Geheimer Justizrath zu verleihen; den Gerichtsassessor Just zu Kiel, sowie die vormals kurhessischen Auditeure Ritter in Glogau, Weiffenbach in Saarlouis und Bang in Wesel zu Garnison-Auditeuren zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Frankfurt a. M, 13. Dezember. Das hiesige Appellationsgericht hat heute den Redakteur Thaddäus Lau wegen Verleumdung der Redakteure der früheren „Frankfurter Zeitung“ zu einer vierzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Wien, 12. Dezember, Abends. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde auf Antrag des Präsidenten beschlossen, eine aus 15 Mitgliedern bestehende Kommission zur sofortigen Berathung der Gesetzentwürfe betreffend die finanziellen Beziehungen mit Ungarn zu ernennen; auch wurde bestimmt, daß diese Gesetzentwürfe der Kommission ohne Weiteres zugewiesen würden und von einer ersten Lesung derselben Abstand zu nehmen sei. Die Gesetzentwürfe, betreffend die Strafprozeßordnung, sowie über die Auflösung des Lehnverbandes in Steyermark und Salzburg wurden genehmigt.

Wien, 12. Dezember, Abends. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Diskussion des Gesetzes betreffend die Regelung der Finanzverhältnisse mit Ungarn fortgesetzt. Der Referent Brestl vertheidigte den Antrag der Majorität. Der Reichskanzler Freiherr v. Beust sprach gleichfalls für diesen Antrag und vertheidigte sein Vorgehen in der Ausgleichsfrage. Der Reichskanzler hob besonders hervor, daß in der Angelegenheit, betreffend die Uebernahme der Staatsschulden, die Schlacht bereits entschieden gewesen, als er zur Operation berufen worden sei, er könne daher nicht mehr zurückweichen. Bezüglich der Hinweisung auf den Prager Frieden, welche der Abgeordnete Herbst in der gestrigen Sitzung gemacht hatte, bemerkte der Reichskanzler: Gern wolle er den Vorwurf auf sich nehmen, daß die Verständigung mit Ungarn sein Gewissen belasten werde; einen zweiten Prager Frieden — daß habe er gelobt — wolle er nicht unterzeichnen. Redner hob alsdann hervor, der Ausgleich mit Ungarn habe die politische Lage Oestreichs nach Außen verbessert; hierfür zeuge die öffentliche Meinung. Auf diesen Boden der guten Meinung werde die Regierung weiter bauen und für die Erhaltung des Friedens Sorge tragen.

Hierauf wurde die Spezialdebatte eröffnet und das Quotengesetz in dritter Lesung mit großer Majorität angenommen. Das Haus trat alsdann in die Berathung des Staatsschuldengesetzes ein, welche morgen fortgesetzt werden wird. — Beim Schluß der Sitzung brachte der Finanzminister eine Vorlage betreffend die Bewilligung der Steuererhebung bis zum 1. Mai künftigen Jahres ein. Die Vorlage wird in der morgigen Sitzung berathen werden.

Wien, 13. Dezember, Vorm. Die „Neue freie Presse“ und die „Debatte“ bestätigen, daß Graf Crivelli sich in den nächsten Tagen nach Rom begeben werde, um die Verhandlungen über das Konkordat aufzunehmen. — Die „Debatte“ meldet: Nach Mittheilungen aus Kopenhagen wird dem bisherigen dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Quade, falls derselbe überhaupt auf seinen Posten zurückkehrt, ein Spezialbevollmächtigter für die Verhandlungen betreffend Nordschleswig zur Seite gestellt werden.

Wien, 13. Dezember Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde das revidirte Verfassungsgesetz sowie das Staatsgrundgesetz einstimmig in der vom Abgeordnetenhause genehmigten Fassung definitiv angenommen.

Im Abgeordnetenhause wurde in dritter Lesung das Staatsschuldengesetz nach dem Antrage der Majorität genehmigt.

Pesth, 13. Dezember, Nachm. Unterhaus. Bei der Fortsetzung der Debatte über das Staatsschuldengesetz kritisirte der Ministerpräsident Graf Andrassy die Haltung der Linken in der vorliegenden Frage, und warf derselben hauptsächlich vor, daß sie den Gesetzentwurf so behandle, als wäre derselbe nicht das Resultat eines gesetzlichen Uebereinkommens. Im Laufe seiner Rede hob der Ministerpräsident wiederholt hervor, daß Oestreich nach innen und außen den Frieden erstrebe.

Karlsruhe, 13. Dezember, Nachmittags. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer begründete der Abg. Eckhard einen Antrag, welcher dahin geht, eine Trennung in der Verwaltung des Vermögens weltlicher und kirchlicher Stiftungen eintreten zu lassen. Von Seiten der Regierung wurde dem Antrage beigestimmt, doch gleichzeitig hervorgehoben, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf schwerlich noch während der gegenwärtigen Session eingebracht werden könnte. Der Antrag Eckhard's wurde darauf einstimmig an die Abtheilungen verwiesen. Das Haus trat alsdann in die Berathung des Schulgesetzes.

Hamburg, 13. Dezember, Nachm. Die „Börsenhalle“ erfährt von zuverlässiger Seite, daß die neuerdings verbreiteten beunruhigenden Nachrichten über die Zustände in Peru durchaus unbegründet sind, und daß weder in Lima noch in Callao Ruhestörungen oder Plünderungen vorgekommen sind.

London, 13. Dezember, Morgens. Ein Artikel der „Times“ erklärt sich dafür, daß die englische Regierung, falls Frankreich eine nochmalige Einladung zur Konferenz ergehen lassen sollte, in positiver Weise ablehnen solle, da nach den Erklärungen Rouher's in der französischen Kammer ein Vermittelungsversuch der europäi-Mächte nutzlos erscheine.

Gegen die Organisatoren der letzten Dubliner Prozession ist gerichtliche Anklage erhoben, und die in Killarney und Kilkenny beabsichtigten Trauerprozessionen sind verboten worden.

Paris, 12. Dezember, Nachmittags. Gesetzgebender Körper. Die Bureaus haben das Gesuch Buffet's, eine Interpellation darüber an die Regierung zu richten, daß die Kammer ermächtigt werde, über Interpellationen motivirte Tagesordnung zu beschließen, verworfen.

Der Referent des Armee-Gesetzentwurfs, Greffier, erstattete den Bericht Namens der Kommission, welche den Beschlüssen des Staatsraths entgegen, zwei Amendements, betreffend die Erlaubniß für die Reservisten, sich zu verheirathen, und die Dauer der jährlichen Uebungen in der mobilen Nationalgarde aufrecht hält. Die Kammer beschloß mit 217 gegen 27 Stimmen, dem Vorschlage des Präsidenten gemäß, in erster Stelle den Armeegesetzentwurf, sodann die Vorlagen über die Presse und das Vereinsrecht zu berathen. Der Beginn der Berathung des Armeegesetzes ist noch nicht festgestellt.

Der Minister des Innern, Pinard, ist durch kaiserliches Dekret beauftragt, in der Debatte über das Preßgesetz die Regierung zu vertreten.

Der Jahresbericht über die Finanzlage des Reiches und der Budget-Entwurf für 1869 werden wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Januar zur Vorlage fertig werden.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags. „Etendard“ tadelt, daß in dem italienischen Grünbuch vertrauliche Besprechungen, deren korrekte Wiedergabe jedenfalls zweifelhaft sei, veröffentlicht worden seien, zumal ein solches Verfahren durchaus dem diplomatischen Herkommen widerspreche.

Florenz, 12. Dezember, Abends. Deputirtenkammer. Im weiteren Verlauf der Debatte über die Interpellation betreffend die römische Frage nahm der Abg. Berti das Wort. Derselbe sprach die Befürchtung aus, daß man die gegenwärtigen Schwierigkeiten durch weitere Differenzen mit Frankreich nur erhöhen werde. Rattazzi sei allerdings der Unvorsichtigkeit anzuklagen, keineswegs aber könne ihm Illoyalität vorgeworfen werden. Man müsse jetzt Europa überzeugen, daß Italien sowohl den Willen wie die Kraft habe, die Institution des Papstthums zu schützen. Redner ertheilt der Regierung den Rath, jeder Nebenregierung vollständig ein Ende zu machen; es sei jetzt nicht die Zeit sich vor Idolen zu beugen, wohl aber müsse man den Standpunkt wahrer, gesetzlicher Freiheit einnehmen und den Beweis liefern, daß ein Jeder die Wichtigkeit und die Macht des Katholizismus, sowie die demselben schuldige Achtung begreife. — Bertani sprach sich für die Berechtigung der letzten Insurrektion aus und beantragte, daß man für die Tagesordnung stimmen möge, durch welche Rom als die Hauptstadt Italiens bestätigt werde. Der Redner, welcher dem gegenwärtigen Ministerium jedes Vertrauen verweigern zu müssen glaubt, verlangt schließlich, daß sich Italien auf alle Fälle gerüstet halte.

Petersburg, 13 Dezbr., Vorm. Das heutige „Journal de St. Petersbourg bemerkt über die Note des „Abendmoniteur“ betreffend die Konferenz: Möglicherweise wird Frankreich aus Rücksichten der Höflichkeit die Verhandlungen über die Konferenz fortsetzen; es ist jedoch mehr als zweifelhaft, daß nach den Erklärungen Rouhers die Kabinette noch irgend welchen Glauben an die Opportunität der Konferenz haben sollte.

Stockholm, 13. Dezember, Abends. Der General-Feldzeugmeister Frhr. v. Wrede hat seinen Abschied genommen; zu seinem Nachfolger ist der Oberst Hägerflycht ernannt.

Das Stettiner Dampfschiff „Orpheus“ ist gestern trotz des starken Eisganges in den hiesigen Hafen glücklich eingelaufen.

In letzter Nacht waren hier 20 Grad Kälte.

London, 14. December. Die von den Feniern angelegte Explosion beim Clerkenwellgefängniß, wo der Fenierhäuptling Burcke gefangen worden, zerstörte 12 Nachbarhäuser. Mehrere Personen sind todt, viele verwundet. Das Gefängniß ist unversehrt.

Paris, 14. Dezember. Die „Patrie“ dementirt die Gerüchte von einer bevorstehenden Kammerauflösung, einer Vorkonferenz und einem kirchlichen Manifest an Europa, bezüglich der Integrität des Kirchenstaates. Die heutige Nummer des „Moniteur“ bedroht die Journale, welche sich nicht auf die amtlichen Kammersitzungsberichte beschränken, mit gerichtlicher Verfolgung.

La Turquie et l'Europe en 1867.

Eine unter diesem Titel bei Amyot in Paris soeben erschienene Schrift des Herzogs von Valmy will die politische Welt über die kretische Frage aufklären. Der Herzog hat seine Kenntniß der türkischen Verhältnisse aus eigener Anschauung geschöpft, er bedauert, daß die Anwesenheit des Padischah an den europäischen Höfen nicht zu einer vertraulichen Aussprache über die Stellung des ottomanischen Reichs und ihre Bedeutung für das europäische Gleichgewicht geführt habe, aber sowohl Graf Bismarck als Fürst Gortschakow hätten sie zu verhindern gewußt. Der Verfasser betrachtet die Integrität der Türkei als eine Nothwendigkeit für das politische Gleichgewicht Europas, er hält sie für reformfähig und schreibt dem Sultan den ernsten Willen zu, die christliche Bevölkerung der mahomedanischen gleichzustellen. Von diesen Prämissen aus macht er seine Vorschläge für die Regelung der kretischen Angelegenheit.

Er zählt auf der Insel überhaupt (wahrscheinlich vor dem Aufstande) 305,000 Einwohner, davon 105,000 Muselmänner und 200,000 Griechen Die Türken besitzen zwei Drittel des Bodens und sind auf Höhe von hundert Millionen Piaster Gläubiger des Rests. Sonst lebten sie in gutem Einvernehmen mit den Griechen, ausgenommen die Bewohner der Stadt Sphakia, deren seeräuberische Wirthschaft bekannt ist. Das Griechische sprechen die Türken beiläufig besser, als ihre Muttersprache.

Die Entstehungsursache der Insurrektion lag also nicht im nationalen Interesse; letztere entsprang einem weniger edlen Grunde; der Zollfrage. Die türkische Regierung, welche stets Geldbedürfnisse hat, beabsichtigte in Kreta, wie im ganzen übrigen Reiche, einen Salzzoll einzuführen, wovon die Insel bis dahin befreit gewesen. Die Türken unterwarfen sich der Auflage, die Griechen weigerten sich unter Anrufung der alten dieser Insel gewährten Immunitäten und gingen zum bewaffneten Widerstande über.

Schon 1858 hatten die Kandioten zu den Waffen gegriffen gegen die türkische Regierung und damals wichtige Zugeständnisse, selbst das Recht erlangt, die Waffen zu tragen, unter der Bedingung natürlich, daß sie dieselben nicht gegen ihren Souverän brauchten. Diese Bedingung haben sie 1866 verletzt. Die Türkei hat die ihr obliegenden Bedingungen erfüllt; die Insurrektion ist nicht eine Erhebung der Civilisation gegen die Barbarei. Sie hat ihren Zündstoff auch nicht im Innern; man muß ihn auswärts suchen; ehemalige Soldaten Italiens, Polens und anderer Länder sind die eigentlichen Träger der Insurrektion. Subskriptionen, Feste und besonders die Sympathieen Griechenlands sind es, die den Kandioten Bundesgenossen senden.

Der Herzog ist vorsichtig genug, Rußland nicht zu nennen. Er steht im übrigen ganz auf türkischem Standpunkte. Seiner Meinung nach wäre der Aufstand der Kretenser längst niedergeschlagen, wenn die Pforte den kretensischen Türken, die von kriegerischem Charakter seien, nur gestattet hätte, 30,000 Mann Truppen auf ihre Kosten auszurüsten. Der Sultan habe in seiner Milde keinen Bürgerkrieg gewollt. Man denke aber nur an die Metzeleien der Türken! Auch darin irrt der Herzog, wenn er meint, die kretische Nationalität sei der griechischen nicht mehr beizuzählen, weil sie ein Drittel Türken unter sich habe. Natürlich wäre diese Auffassung geeignet, den Gedanken der Intervention bei den europäischen Mächten zurückzudrängen. Nimmermehr, sagt der Verfasser, würden die Türken der Insel sich entschließen können, Unterthanen des Königs von Griechenland zu werden, lieber würden sie sich ausrotten lassen. Sollte die Insel überhaupt unter andere Herrschaft kommen, so habe Venedig größeres Recht darauf, als Athen; denn Venedig habe während seines vierhundertjährigen Besitzes der Insel ihre Häfen ausgebaut, ihre Städte gegründet und ihrem Zwischenhandel Bedeutung verschafft.

Der Verfasser erklärt sich auch gegen die vorgeschlagene Enquete. Sie sei gegen die Würde der hohen Pforte, und die europäischen Diplomaten seien auch der Verhältnisse nicht hinreichend kundig. Die Ursache des Kampfes kenne man. Der Sultan hege die besten Absichten gegen seine christlichen Unterthanen. Abdul-Aziz-Khan habe der Königin von England gesagt: „Ich betrachte es nicht nur als meine Pflicht, meine christlichen Unterthanen den muhamedanischen zu assimiliren (sic!) und sie vor Gott und dem Gesetz gleich zu halten; ich erkenne darin auch ein Interesse meiner Dynastie; denn ich kann nicht über 36 Millionen Menschen herrschen, ohne alle Barrieren niederzureißen, welche sie trennen, ausgenommen die des Glaubens.“

Der Verfasser macht für Kreta folgenden Vorschlag: Es werde das System des Vilayet eingeführt, welches die hohe Pforte seit mehreren Jahren mit großem Erfolge angenommen habe und welches in der Decentralisation der Verwaltung der türkischen Provinzen bestehe, indem für sie Gouverneure mit außerordentlicher Gewalt eingesetzt werden, unterstützt von örtlichen Notabilitäten. Die hohe Pforte würde in ihrem Gerechtigkeitsgefühl vielleicht darein willigen, daß Kreta einen christlichen Verwaltungschef erhielte. Diese Maßregel würde sich auch in Betracht der Gesammtverwaltung des Reiches rechtfertigen, indem bei der topographischen Lage der Insel Kreta die benachbarte Gruppe der Sporaden, von denen sie der natürliche administrative Mittelpunkt wäre, bequem mit ihr vereinigt werden könnte.

Der Verfasser hegt großes Vertrauen zur Loyalität der englischen Politik und hofft daher auf eine baldige friedliche Lösung. Wir wissen von anderer Seite, daß die Unterhandlungen des türkischen Militärbefehlshabers mit den Kretensern von Neuem gescheitert sind, und müssen daher neuem Blutvergießen entgegen sehen. Allem Anschein nach wird der Erfolg der Waffen die Entscheidung bringen; nach welcher Seite hin er sich neigen wird, hängt von dem Ausgange der Bewegung unter den slawischen Völkerschaften ab.

Deutschland.

Preußen. **Berlin**, 13. Dezember. Die „Neue Preußische Zeitung“ schreibt zur Konferenzfrage: „Die Pariser Blätter reden jetzt von den Vorbesprechungen, die demnächst vielleicht unter den Gesandten der Großmächte betreffs einer etwaigen Konferenz stattfinden werden, immer in der Weise, als ob Frankreich damit eine Koncession mache. So steht die Sache aber unseres Wissens nicht. Die Großmächte haben erklärt, daß sie sich auf eine Konferenz, an der alle möglichen Staaten betheiligt wären, nicht ohne vorherige Festsetzungen, die durch ihre Gesandten getroffen werden könnten, einlassen würden. Wenn nun Frankreich hierauf eingeht, so macht es nicht eine Koncession, sondern es greift nach dem Mittel, ohne welches jedenfalls nichts zu erreichen ist. Was übrigens durch diese Vorbesprechungen erreicht werden wird, ist natürlich auch noch zweifelhaft.“

— In die Norddeutsche Civilprozeßordnungs-Kommission wird nach Beschluß des Bundesraths an Stelle des ausscheidenden

Justizministers Dr. Leonhardt als neuntes Mitglied der Ministerialrath v. Amsberg in Schwerin eintreten. Herr v. Amsberg hat schon früher an den Verhandlungen in Hannover, die denselben Gegenstand betrafen, im Auftrage der mecklenburg-schwerinschen Regierung Theil genommen.

— Die Königliche Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen hat in ihrer öffentlichen Sitzung am 7. d. M. den General-Lieutenant z. D. Herrn J. J. Baeyer hierselbst zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt und ihm das betreffende Diplom übersandt. Ohne Zweifel geschah dies in Anerkennung seiner Verdienste um die höhere Geodäsie und namentlich um die von ihm ins Leben gerufene europäische Gradmessung.

— Der Direktor der gesammten Musik des Garde-Korps, Hr. Wieprecht, hat laut Kabines-Ordre vom 22. November, wie es in derselben wörtlich heißt: „als Anerkennung für die langjährigen Dienste, welche derselbe im Interesse der Armee geleistet hat, für den Rest seiner Dienstzeit vom 1. Oktober d. J ab eine fortlaufende jährliche Zulage von 500 Thlr. aus dem Militär-Etat" erhalten.

— Die Glattdeck-Korvette „Augusta", Kapt. Kinderling gegenwärtig in Bremerhafen liegend, ist unter Ordre einer Reise nach dem mexikanischen Golf und in Ausrüstung hierzu begriffen. Sie wird zum ersten Male die Norddeutsche Flagge dort zeigen und der Reihe nach die Häfen der verschiedenen Republiken besuchen und insbesondere den Hafen von Limon im Staate Costa Rica inspiciren, welcher kürzlich auf Anlaß der angefangenen Arbeiten für die von demselben aus nach dem Hafen Caldera auf der Westseite projectirte interoceanische Eisenbahn, zu einem Freihafen erllärt worden ist.

— Zur Beseitigung von Zweifeln ist erläuternd bestimmt worden, daß diejenigen einjährigen Freiwilligen, welche in Folge der kriegerischen Ereignisse des vergangenen Jahres nur einen Theil ihrer Dienstpflicht abgeleistet haben, zur Erfüllung des Restes ihrer Militärpflicht spätestens zu dem Zeitpunkte eintreffen müssen, mit welchem ihr Ausstand abläuft, wogegen sie anderen Falles der Berechtigung des einjährigen Dienstes verlustig gehen.

— Am Dienstag Abend fand eine Generalversammlung des preußischen Vereins zur Pflege der im Felde verwundeten und erkrankten Krieger im Herrenhause statt, welcher auch Ihre Maj. die Königin, die dem Verein als Protektorin vorsteht, beiwohnte. Gegenwärtig waren auch der Kriegsminister, General v. Peucker und mehrere höhere Offiziere. Der Generalarzt Geh. Rath v. Langenbeck stattete Bericht über die deutschen und internationalen Vereinsdelegirten Versammlungen zu Würzburg und Paris ab. Prof. Gurlt hielt einen Vortrag über die Pariser Ausstellung von Gegenständen für die Pflege Verwundeter, und Dr. Brückmann sprach über die Nothwendigkeit geeigteren Vorbereitung im Frieden für die freiwillige Pflege im Kriege. Die Belebung und Erhaltung der Vereinsthätigkeit in allen Provinzen wurde von der ganzen Versammlung als unumgänglich nothwendig erkannt. Die anwesenden Delegirten aus den Provinzen stimmten in dieser Beziehung einstimmig bei. Der Präsident, Regiernngsrath v. Sydow, theilte mit, daß der internationale Kongreß im Mai des kommenden Jahres hier in Berlin stattfinden werde und sich Delegirte aus fast allen europäischen Staaten und vermuthlich auch aus Amerika hier einfinden würden, um zu einer gemeinsam festen Organisation in vorsorglicher Weise in Friedenszeiten zu gelangen.

Breslau, 13. Dezember. Se. Majestät der König hat dem Vernehmen der „Schles. Z." nach das Rittergut Rothsürben, eine der schönsten Besitzungen des Breslauer Kreises, für den Preis von 250,000 Thalern käuflich erworben. Der bezügliche Kaufkontrakt ist, durch den königlichen Hofkammer-Rath Ramm aus Berlin mit der bisherigen Besitzerin, Frau Majorin von Roeder, gestern hier gerichtlich abgeschlossen worden.

Aus Rheinhessen, 9. Dezember. Gestern, wurde in Ober-Ingelheim eine Volksversammlung abgehalten, welche überaus zahlreich aus ganz Rheinhessen besucht war. Sämmtliche Redner verlangten den unverzüglichen Eintritt Süddeutschlands in den Nordbund und tadelten unter der allgemeinsten Akklamation die Politik des Ministeriums Dalwigk. Bezüglich der Freiheitsfrage wurden scharfe Parallelen zwischen den preußischen und hessen-darmstädtischen Zuständen gezogen, welche entschieden zu Ungunsten Hessen-Darmstadts ausfielen. Die mit Begeisterung einstimmig angenommenen Resolutionen lauten:

1) Wir verlangen die Beseitigung der Mainlinie durch den unverzüglichen Eintritt Süddeutschlands in den Norddeutschen Bund zur Schaffung eines gemeinsamen Vaterlandes; 2) wir geloben, unverdrossen an der Herstellung wahrhaft freisinniger bürgerlicher und politischer Zustände und Einrichtungen innerhalb Gesammt-Deutschlands fortzuarbeiten und der (namentlich in Hessen andauernden innern und äußern) reaktionären Politik nach jeder Richtung hin entgegenzutreten; 3) wir beklagen die Haltung des Ministeriums Dalwigk in der römischen Konferenzfrage als eine undeutsche; 4) wir verpflichten uns, nur solche Männer ins Zollparlament zu wählen, welche neben einer sachkundigen Vertretung der volkswirthschaftlichen Interessen und unserer mehr örtlichen Bedürfnisse auf möglichst baldige Umwandlung des Zollparlaments in ein allgemeines deutsches Parlament hinwirken. (Köln. Z.)

Oestreich.

C. Wien, 13. Dezember, Abends. Unterhaus. Tages-Ordnung: Berathung über das Staatsschuldengesetz. Zu letzterem wird folgende Resolution angenommen: Der Umstand, daß Ungarn erklärt hat, zu den Staatslasten und zur Verzinsung und Tilgung der allgemeinen Staatsschuld nur einen fixirten und unveränderlichen Jahresbeitrag zu leisten, begründet für die cisleithanischen Länder keinerlei neue Rechtsverbindlichkeit, den ganzen Rest der hierdurch ungedeckt gebliebenen Staatserfordernisse zu übernehmen und zu decken. Der Reichsrath behält sich daher vor, über die Tilgung und Verzinsung der Staatsschuld nachträglich noch Beschlüsse zu fassen.

Der Finanzminister erklärte, daß er in der Lage sei, in das nächste Jahr 30 Millionen Ersparnisse aus der Finanzverwaltung der beiden letzten Jahre hinüberzunehmen; außerdem könne er noch auf andere Ressourcen rechnen, die ebenfalls unzweifelhaft nach Millionen zu beziffern seien; es seien somit vor der Hand keine Verlegenheiten zu befürchten. Der Minister führte ferner aus, daß es augenblicklich unmöglich sei, ein detaillirtes Projekt, betreffend die Unifikation der Staatsschuld vorzulegen; übrigens lasse sich sehr wohl denken, daß eine solche Unificirung mit bedeutenden Vortheilen für den Staat und ohne irgend welche Benachtheiligung der Staatsgläubiger herzustellen sei.

Frankreich.

Paris, 11. Dezember. Der Skandal ist im kaiserlichen Frankreich jetzt an der Tagesordnung und die Parteien sind so an Niederträchtigkeiten gewohnt, daß sie einander immer das Schlimmste zutrauen. Nur so ist die gestrige Scene im gesetzgebenden Körper begreiflich: Die sechs großen liberalen Blätter der Hauptstadt werden von einem klerikalen Mitgliede des Hauses durch ein in Belgien erschienenes Börsenblatt der Bestochenheit im Dienste einer fremden Regierung denunzirt und der Reihe nach vorgeführt. Ist die Anklage begründet, dann Schmach über die sechs Blätter, ist sie es aber nicht, welches Wort des Tadels ist dann stark genug gegen eine solche Anklage. Wir geben nachstehend die Verhandlung der Kammer ausführlich wieder.

Der Vicomte de Kerveguen richtet zuerst seine Angriffe gegen Italien, und dann auf die deutsche Frage übergehend, macht er darauf aufmerksam, daß kurz vor dem Ausbruche des deutschen Krieges die Pariser Presse sich plötzlich zu Gunsten Preußens bekehrt habe. Um darzuthun, aus welchen Gründen dies geschehen, liest er den Artikel aus dem belgischen Journal „Finanze" vor, wo in einem Schreiben aus Berlin gesagt wird, daß das preußische Budget von 1866 729,000 Thlr. geheimer Fonds, statt wie gewöhnlich 35,000 Thlr., verausgabt habe, und daß fünf große Pariser Journale 1,500,000 Franken davon erhalten hätten.

Guéroult und Havin: Wir protestiren! (Ersterer verlangt das Wort.) Kerveguen liest weiter. Garnier-Pagés: Man bringt solche Dinge hier nicht vor. Dies ist Verleumdung. Präsident Schneider: Herr de Kerveguen: .... Viele Mitglieder: Lesen Sie! Kerveguen: Liest weiter. Emil Ollivier: Ich verlange das Wort. Zahlreiche Stimmen: Lesen Sie: Emil Ollivier: Redner soll weiter lesen!

Kerveguen liest weiter. Er wird mehrere Male unterbrochen. Der Präsident will, daß er nicht fortfährt. Guéroult ruft aus:, Der welcher diesen Artikel liest, ist für ihn verantwortlich! Ich verlange, daß er zu Ende gelesen wird! (Furchtbarer Lärm.)

Berryer: Ich verlange das Wort.

Kerveguen: Ich mache keine Anspielungen; ich weise jede Solidarität zurück. Ich bin zu Ende und ich schließe den Zwischenfall. Glais-Bizoin: Den Namen des Journals! Kerveguen: Die „Finanze." Ein Mitglied: Ein käufliches Journal!

Kerveguen: Es ist das erste Mal, daß ich dieses Journal lese. Ich stelle Ihnen dasselbe zur Verfügung; ich bin nicht darauf abonnirt. Guéroult: Es ist eine Unwürdigkeit, eine Infamie!

Berryer (der inmitten des Lärmens das Wort erhält): Ich verlange, daß man den Schluß der Debatte über diesen unglückseligen Zwischenfall ausspricht. Ich habe hier Niemanden zu vertheidigen. Das, was ich gehört, geht mich nichts an; aber ich kann nicht dulden, daß man sich der Korrespondenz eines fremden Journals bedient, eine solche Anklage zu erheben (sehr gut, sehr gut!), daß man auf dieser Tribune Denunziationen vorbringen kann gegen die Würde der französischen Schriftsteller und gegen eine Presse, der ich vollständig fremd bin, die ich alle Tage in ihren Prinzipien bekämpfe, welche meine Freunde mit mir bekämpfen, und endlich glaube ich nicht, daß es der Würde der Kammer genügt, daß ein Dokument ohne alle Autorität unsere Debatten stören und Diskussionen hervorrufen darf, welche Mitglieder dieser Kammer zu einer Art von Rechtfertigung von dieser Tribüne herab bestimmen können. Aus Rücksicht für die Würde der Kammer verlange ich den Schluß der Debatte.

Guéroult: Einer Rechtfertigung bedarf es nicht (sehr wahr! sehr gut!), aber ich halte darauf, ein unbegreifliches Verfahren so zu qualificiren, wie es dasselbe verdient, ein Verfahren, das darin besteht, ein Journal zu nehmen, mit dem man sich solidarisch macht, um auf dieser Tribüne Verleumdungen vorzubringen, welche man selbst nicht vertheidigen würde. Ich fordere alle diejenigen, welche sich zum Echo solcher Infamien machen, auf, sie in ihrem eigenen Namen zu vertheidigen. (Lebhafter Beifall auf der Linken.)

Emil Ollivier: Ich füge ein Wort hinzu: die abscheulichen Verleumdungen sind von einem der liberalen Journale untersucht, verachtet und gebrandmarkt worden (in der Angelegenheit mit den „Daily News, welche die „Debats" bekanntlich ebenfalls angeklagt, von Preußen bezahlt worden zu sein), und Angesichts des materiellen und genauen Beweises, welchen die ehrenhaften Direktoren dieses Blattes geliefert, sind die Verleumder zurückgetreten. Warum in diesem Saale ihre Verleumdung wiederholen? Ich bedaure, daß Hr. Guéroult auf diese Angriffe, über denen er erhaben da steht, geantwortet hat.

Kerveguen: Das kann man nicht sagen.

Guéroult; Nehmen Sie die Veleumdung auf sich?

Emil Ollivier: Ja, meine Herren! In der französischen Presse giebt es Streitigkeiten, lebhafte Kämpfe, aber die französischen Journalisten repräsentiren (lärmende Unterbrechungen) einen Theil der intellektuellen Macht Frankreichs. (Reklamationen auf verschiedenen Bänken) Unter denen, welche man bezeichnet hat, sind mehrere meiner Freunde (Lärm), und deshalb gestatte ich nicht, daß man sie insultirt. (Billigung auf der Linken, Lärm auf der Rechten) Ja, wie meine Freunde, bin ich stolz auf sie. In diesen großen Journalen giebt es Männer, die ihrem Lande durch ihr Talent, durch ihren Charakter, ihr Zartgefühl, durch ihre Rechtschaffenheit Ehre machen; aber ich kenne keinen, der fähig wäre, sein Gewissen für Geld zu verkaufen. (Beifall, Lärm.)

Der Präsident läßt abstimmen und dann den Schluß des Zwischenfalles aussprechen. In diesem Augenblicke verläßt Guéroult seinen Platz und nähert sich der Bank, auf welcher sich der Sitz des Vicomte de Kerveguen befindet, den er in äußerst lebhafter Weise anredet und dann zugleich seine Hand erhebt, als wolle er ihm eine Ohrfeige geben (er soll Kerveguen auch an der Schulter berührt haben). Mehrere Deputirte werfen sich zwischen Beide; andere verlangen den Ordnungsruf. Der Lärm ist furchtbar. Dem Präsidenten, der ohne Aufhören die Glocke ertönen läßt, gelingt es erst nach einigen Minuten, sich verständlich zu machen: Herr Guéroult! Durch Ihre Haltung setzen Sie die Achtung bei Seite, welche sie der Kammer schulden. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Lebhafter Beifall auf vielen Bänken.)

Gurnier-Pagès und Ollivier: Rufen Sie die Aufreizer zur Ordnung!

Gréroult protestirt von seinem Platze aus mit ungewöhnlicher Lebhaftigkeit.

Präsident: Ich fordere Sie zum Schweigen auf, sonst muß ich den Ruf zur Ordnung wiederholen.

Jules Favre: Sie hätten den Verleumder zur Ordnung rufen sollen!

Pelletan: Wenn man Verleumdungen zujauchzt, wenn man sie auf die Tribüne bringt, so muß man auch den Muth haben, sie zu vertheidigen.

Der Präsident fordert nochmals zur Ruhe auf. Die Versammlung beruhigt sich nach und nach. Es wird dann zur Abstimmung über die Interpellation geschritten; 231 stimmen für, 23 gegen die Tagesordnung.

Der skandalöse Zwischenfall hat in Paris ungeheure Sensation erregt. Die Gerüchte, daß ein Theil der Pariser Blätter im Solde fremder Regierungen ständen, waren schon seit langer Zeit verbreitet. Durch die Debatte in der Kammer, die den „Moniteur" veranlaßt, den Artikel der „France" (er sagt, das „Siecle" hätte 600,000, die „Debats" 300,000, die „Opinion Nationale" 150,000, die „Liberté" 250,000 und das „Avenir Nationale" 100,000 Fr. erhalten) zu bringen, ist aber nun die Sache offenes Stadtgespräch geworden. Die Herren Guerolt und Havin haben an Kerveguen folgendes Schreiben gerichtet:

Mein Herr! Sie haben eine gehässige Verleumdung gegen die liberale französische Presse auf die Tribüne des gesetzgebenden Körpers gebracht. Da unsere Gesetze den Beweis für Verleumdungen nicht gestatten, so fordern wir, Chef-Redakteure zweier der von Ihnen bezeichneten Journale, Sie auf, Ihre Behauptungen vor einem Ehrengerichte zu rechtfertigen. Wir laden Sie vor ein Schiedsgericht, bestehend aus den Herren Präs. Schneider und zweien unserer Kollegen, den Herren Jules Favre und Marie. Sie mögen denn also Ihrerseits zwei Mitglieder des gesetzgebenden Körpers zur Vervollständigung dieses Gerichtes erwählen, welches die Aufgabe haben soll, die Wahrheit zu proklamiren und die Verleumder zu züchtigen. Sein Spruch wird veröffentlicht werden.

L. Havin, politischer Direktor des „Siecle". — Ad. Guéroult, Chef-Redakteur der „Opinion Nationale".

Italien.

— Der „Liberté" wird aus Rom geschrieben, daß die in Civita-Vecchia und Umgegend konzentrirten Truppen bereits Ordre erhalten haben, nach Rom zurückzukehren. Bestätigung ist abzuwarten, obgleich diese Nachricht ganz zu der neuen Napoleonischen Aera paßt.

Berliner Straßenleben.

Sehen Sie das Gewühl von Menschen, hier so dicht, so hastig und so bunt wie es die Straßen Londons zeigen. In dieser Beziehung hat Berlin eine größere Aehnlichkeit mit London als mit Paris. Nach der Schönheitsseite hin ist es umgekehrt. Wenn ich das Berliner Straßenleben bunt nannte, so ist damit mehr die Beweglichkeit gemeint, als die farbenbunte Erscheinung, obschon auch hier von Jahr zu Jahr der Farbenkultus mehr in Blüthe schießt. Dieses sehr berechtigte Gliederungsmittel der Erscheinungen ist leider in ganz Europa seit über hundert Jahren nach und nach derart in Verfall gekommen, daß schwarz und grau fast noch die einzigen äußeren Anstriche der männlichen Menschheit waren. Selbst unsere Frauen waren vor nicht sehr langer Zeit so weit, daß sie, hätte man die lieben Gesichter nicht unbedeckt erhalten, in ihrem Grau, grau-violett und schwarz den Nachtviolen ähnlicher gesehen hätten als den Rosen. Die Farben haben aber ihre Herrschaft wieder angetreten und werden mit der Zeit die Geltung wieder erlangen, welche sie im Mittelalter hatten. In den großen Städten treten solche Dinge zuerst zu Tage und verbreiten sich dann über's Land. Sehen Sie nur die öffentlichen Fuhrwerke, wie sie sich alljährlich bunter kleiden. Rothe, gelbe, grüne Omnibusse und desgleichen Droschken scheinen zwischen der großen Anzahl ihres Gleichen durch die Farbe ihre Individualität retten zu wollen. Eben so geht es mit den Laternen an den Wagen. Wir wissen am Abende jetzt schon ganz von Weitem zu erkennen, daß einer der daher kommenden Omnibusse mit dem Oranienplatze korrespondirt, weil unter seinen Laternen eine orangengelbe ist. Die Bairischbierwirthe, die Schnapsschenker und die Ganymede des Weißbieres haben ihren Straßenlaternen in Farben feste Erkennungszeichen gegeben. Nun erst die Leute, welche sich nicht mit bunten Firmen über ihren Hausthüren begnügen, sondern dieselben den ganzen Tag über spazieren fahren. Die Schnaps- und Malzextraktfabrikanten, Färber, Prioritätsbierbrauer, Bäcker, Eislieferanten u. s. w. wetteifern in Erfindung auffallender Dekoration ihrer Geschäftswagen, zu welchen sie alle Tinten des Regenbogens und sämmtliche Farbenbüchsen der Drogouisten reichlich benutzen. Wer gar ein buntes Wappen, als Hoflieferant irgend einer Gnadensonne, anbringen kann, unterläßt nicht leicht sein Licht leuchten zu lassen, und so mischen sich von Zeit zu Zeit immermehr bunte Atome in den stets wachsenden Schwall des Straßenverkehrs.

Schauen Sie da z. B. das feuerrothe Ding von einem länglich viereckigen Wagen an, welches der Fünfmillionenmann Joh. Hoff seinen gläubigen Abnehmern in die Augen geputzt hat. Der Mann geht jetzt in die Breite mit seinen Erfindungen. Der Malzextrakt, welcher bisher laut den bekannten durch alle Zeitungen laufenden, höchst bescheidenen Anpreisungen nicht viel weniger, als alle existirenden Krankheiten geheilt hat, scheint nun doch noch die Hülfe von Malzchokoladen, Malzseife u. s. w. nöthig zu haben. Nächstens wird die Welt vielleicht durch Malzkerzen überrascht, welche man nur anzuzünden braucht, um den schwarzen Staar zu beseitigen oder Beinbrüche zu heilen. In nicht ganz so anspruchsvollem Kleide macht das gewöhnliche Bier seine Straßenfahrten, aber um so häufiger. Wer diese Masse von Wagen mit Flaschenbier stets und ständig kruzen sieht, dem müssen die Augen übergehen, auch ohne daß „er trank daraus". Dazwischen „drängeln" sich Milchwagen, die kleinen Hundefuhrwerke, mit Brot und Aehnlichem, und dann wieder Möbeltransporte vom Belange ganzer Wirthschaften auf Wagen, welche an Größe wandelnden Stuben gleichen, bis herab zum primitiven Möbeltransporte auf den Schultern der Tischlerlehrlinge, oder rothmütziger Dienstleute. Dies Alles und noch unzählige andere kreisende Elemente scheinen wie besessen gerade die Engpässe zu begehen, welche zwar einst mit Bequemlichkeit die alte Staatskutsche und den gepuderten Herrn, später auch noch Reifrock und Krinoline durchließen, jetzt aber plötzlich nicht mehr passen wollen. Die Behörden haben denn auch jetzt durch die Feuerwehr Zählungen der täglich durch Königsstraße, Mühlendamm, Roßstraße, Kommandantenstraße 2c. drängenden Menschen und Wagen veranstalten lassen, deren überraschende Ergebnisse zur Folge haben werden, daß nächstens im Style des Pariser Oberpräfekten Haußmann niedergerissen und aufgeräumt wird.

Der Farbenkultus, dessen ich erwähnte, an sich anerkennenswerth, steht aber doch in seiner straßenläufigen Form vorzugsweise im Dienst jener modernen Göttin aller derjenigen Leute, welche von ihren Mitmenschen möglichst etwas an Geld oder dergleichen „reißen" wollen, und wie wenige sind von diesem Bestreben frei. Es ist dies die Dame Reklame von der ich hier spreche und die selten ohne ihren liederlichen Begleiter „Schwindel" angetroffen wird. Wo ein Geschäftsmann heute in die Oeffentlichkeit tritt, da thut er es mehr oder weniger an dieser modernen Göttin Hand. Diese leichtfertige Dirne mit dem französischen Namen zählt in Berlin ihre Jünger in Masse, wo ihr Sprechsaal die offene Straße ist, da sind die Litfaß — Anschlagsäulen ihr beredtes Mundwerk. Natürlich hängen die meisten Augen grade da an diesen Säulen wo der Verkehr am stärksten. An Zierlichkeit und Vergoldung sind dieselben hinter den Pariser Anschlagsäulen zurück geblieben, aber an Schwatzhaftigkeit übertreffen sie alles Bekannte der Art in Europa. Hier schreit der Berliner Konkurrenzverein auf einem feuerrothen Zettel: „O wie wunderschön und doch so fabelhaft billig kauft man bei uns Paletots 2c." Dort wird gesagt: Die Konferenz der beiden Kaiser ist ohne Erfolg geblieben, trotzdem verkaufen wir 2c. Ein Destillateur kündigt: Likör von Rosen gemostet an, weil er in seiner versifizirten Reklame das Wort gekostet anbringen will, und keinen andern Reim finden konnte. Die Bierwirthe werden an den Anschlagssäulen zu Poeten. Da heißt Einer Leu und nun reitet er in seinen Ankündigungen auf jeder Beziehung zu dem Namen in langathmigen Versen herum, daß es eine Art hat. Der Schindergaul von Pegasus duldet, daß auf seinem Rücken z. B. der Passus gedichtet wird: das hat die „Loreleu" gethan. — Und diese Leu'schen Verse sind noch die Besten von allen denen, welche wahrscheinlich empfangen und geboren sind vor dem Spundloche einer Aktienhypokrene. Hat die Polizei irgend eine jener leider von Zeit zu Zeit nöthig wendenden Bekanntmachungen erlassen, welche in großen Ziffern dem Entdecker eines Mörders oder Räubers eine Summe Geldes zusagt; so kann man sicher sein, daß irgend ein Kleiderhändler einige Tage später einen Zettel an die Säulen kleben läßt, welcher in Farbe und Form genau wie jener aussieht und auch irgend eine hochsummige Belohnung ausgelobt. natürlich nur demjenigen, welcher beweist, daß es Jemand gäbe, der zu ähnlich wohlfeilen Preisen das und das verkaufe 2c.

Doch genug davon. Es ist kaum begreiflich, wie sich so viel Naivetät beim Publikum erhalten kann, um solch grober Reklame in die Hände zu fallen. Während sich die Einheimischen großentheils aus Ekel davon abwenden, muß es theilweise das Fremdenpublikum sein, was die täglich nöthige Zufuhr von kindlichem Glauben an jedes gedruckte Wort der Art mitbringt. Nicht minder widerlich ist die trotz aller Sprachreinigungsvereine noch wie ein unvertilgbares Unkraut wuchernde Sucht, möglichst viel französisch in allen Ankündigungen anzubringen. Der unsaubere Geist der Franzosen-Nachäfferei sitzt ja leider den sonst gebildeten Leuten stündlich auf dem Nacken. Hört man doch in Theatern und Kaffeehäusern mehr „Pardon' als Verzeihung! sagen, und machen sich merci und vis-a-vis breiter als unsere dahingehörigen guten deutschen Wörter. Wie viel weniger ist es zu verwundern, wenn die Verfasser von Ballankündigungen, Einladungen zu Abendgesellschaften, Theekränzchen u. s. w. fast ausschließlich mit französischen Bezeichnungen um sich werfen. Wir haben unter unsern Straßen schon „Avenuen", und es fehlt nur noch, daß Boulevards erschaffen werden, wie vor einiger Zeit von hiesigen Lokalblättern neue Straßen vor dem Brandenburgerthore mit vieler Selbstgefälligkeit genannt wurden, während man aus dem Munde jedes gebildeten Franzosen hören kann, daß Boulevard eine aus dem deutschen Worte Bollwerk gebildete Benennung sei. Und zum Theil sind die „Reunion, grand café chantant, Alcasar, Salon Belle Alliance, Portique de Chanson, Grand Bal des Débardeurs u. s. w. für ein Publikum, welches nicht einmal die Namen ins Deutsche zu übersetzen vermag. Wie wäre es möglich zu denken, daß in einer französischen Stadt solche Sünden gegen die eigene Sprache und das Nationalgefühl sich täglich wiederholten, und wie muß uns die Schamröthe ins Gesicht steigen, wenn die Fremden höhnisch auf unsere Unlust oder Unfähigkeit hinweisen, aus unserer schönen Sprache den hausbackensten Hausbedarf zu versehen. Freilich besteht doch unser Soldatenkommando zu dreivierteln aus französisch und vollends unsere Konzertzettel! Die „Soupers und Diners" und Soirées und Matinées nehmen kein Ende, und da sitzt der Krebsschaden tiefer. Einigen Trost gewährt dabei die Thatsache, daß die französischen Wörter und Worte nach gerade auch in die Hausknechtsregionen gedrungen sind, da wird denn hoffentlich einmal in höheren Kreisen das Bedürfniß nach einer anderen Ausdrucksweise empfunden werden, gleichwie Frau und Fräulein für Madam und Demoiselle wieder eingekehrt sind, nachdem die „Mamsell" die Jungfer selbst auf dem Fischmarkte verdrängt hatte.

Vom Landtage.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 13. Dezember. Im weiteren Verlaufe der Vorberathung über den Etat des Finanzministeriums werden folgende, zum Theil bisher nicht bekannte Anträge zur Diskussion kommen:

I. Des Abg. Twesten: 1) im Ausgabe-Etat (Oberpräsidien und Regierungen) statt der ausgeworfenen 1,437,475 Thlr. nur 1,418,975 Thlr., also weniger 18,500 Thlr. zu bewilligen; 2) zu erklären: daß für die Herzogthümer Holstein und Schleswig nur eine gemeinschaftliche Regierung zu errichten. — Motive. Nach den Verhältnissen und der Bevölkerung der Herzogthümer Holstein und Schleswig genügt ein Regierungskollegium mit einem Oberpräsidenten und einem Vicepräsidenten. Außerdem entfallen nach dem Verhältniß der alten Provinzen auf die Bevölkerung der Herzogthümer nicht 24, sondern nur 14 Regierungsräthe. Hiernach können von den durch die königl Staatsregierung angesetzten Beamten ein Regierungspräsident mit 3500 Thlr. und 10 Regierungsräthe mit einem Durchschnittsgehalt von 1500 Thlr, mithin im Ganzen 18,500 Thlr. in Wegfall kommen.

II. Des Abg. Francke: Zu dem Bestehen zweier Regierungen für Schleswig-Holstein die Zustimmung zu versagen. — Motive. Allgemeiner Wunsch der Herzogthümer, Vereinfachung der Geschäfte, finanzielle Ersparniß.

III. Des Abg. Virchow: der einstweiligen Einstellung der auf dem Etat des Finanzministeriums verausgabten 6830 Thlr. Zuschuß der Staatsdiener-Wittwen- und Waisen-Anstalt in Frankfurt, und 580,100 Thlr. zur Verzinsung und Tilgung der Schulden der vormals freien Stadt Frankfurt, unter dem Vorbehalte zuzustimmen, daß 1) die wegen Trennung des städtischen vom Staatshaushalte in Frankfurt zu treffende Anordnung demnächst dem Abgeordnetenhause zur Genehmigung vorgelegt werde, und daß 2) falls nach definitiver Feststellung des Schuldenwesens der Stadt Frankfurt von dieser die erwähnten Summen zum Theil zu übernehmen sein würden, auch für das Jahr 1868 die einstweilen aus der Staatskasse gezahlten Beträge dieser zu erstatten sein würden.

IV. Des Abg. Virchow zu Kapitel 50. Apanagen, die Regiernng zu ersuchen, den Vertrag mit dem Kurfürsten von Hessen dem Hause vorzulegen.

Ferner ist von den Abgg. Francke, v. Schwarzkoppen und Dr. Braun beantragt, die Regierung zu ersuchen, dem Landtage nach Vernehmung der Provinzialstände für Schleswig-Holstein und für Nassau, wegen Bewilligung einer von den Provinzialständen zu verwaltenden, den von der Provinz zu übernehmenden Leistungen entsprechenden Jahressumme eine Gesetzesvorlage zu machen,

— Die Kommission zur Vorberathung der Gesetze, betr. die Errichtung von Darlehnskassen in Ostpreußen und betr. die Aufnahme der Eisenbahnanleihe von 40 Millionen hat sich folgendermaßen konstituirt: Rothe, Vorsitzender, von Unruh, stellv. Vorsitzender, Windthorst (Lüdinghausen), Schriftführer, von Below, Stellvertreter, Dodillet, Janßen, von Hennig, Sachse, v. Salzwedell (Herdauen), Braun (Hersfeld), Dr. Schultz (Memel), Muntau, Kühlwetter, Häbler, v. Vincke (Olbendorf), Groschke, Jakobi (Liegnitz), Runge, Nebbel, Boehmer, von Czarlinski, v. Saucken (Julienfelde), Miquel, Wehr, Dr. Achenbach, Graf Westarp, v. Oven, Adickes.

— Die Justiz-Kommission erledigte heute verschiedene Petitionen ohne weitergehendes Interesse; über eine Petition von Bedeutung, in welcher verlangt wird, daß die Beschlagnahme der Zeitungen aufgehoben werden soll, sobald in 1. Instanz Freisprechung erfolgt ist, mußte die Berathung vertagt werden, weil der Regierungs-Kommissar von Schelling erklärte, darüber nicht gehörig informirt zu sein.

— Die vereinigten Kommissionen für Handel und Finanzen beriethen heute über die Vorlagen, betr. den Bau der Eisenbahnen von Gotha nach Leinenfelde und von Call nach Trier. — Für die erstere wurde der verlangte Zuschuß von 132,000 Thlr. bewilligt; die Berathung über die zweite Vorlage wurde nach der Generaldebatte vertagt; der Referent Dr. Hammacher hat auch hier Genehmigung der Vorlage beantragt.

— Die Budget-Kommission berieth heute über das Gesetz, betreffend die Gründung eines Provinzial-Fonds für die Provinz Hannover. — Die Staatsregierung war vertreten durch die Geh. Räthe Mac-Lean, Wollny, Küster und Landrath Perstus. — Referent Abg. v. Bennigsen befürwortete die unveränderte Annahme des Gesetzes. Die Veranlassung zum Gesetze habe der Umstand gegeben, daß die Regierung einen in Kurhessen vorgefundenen Fonds, der aus dem berüchtigten Menschenhandel entstanden sei, an Hessen zu Provinzialzwecken überlassen habe, da sie diesen Fond nicht gern in die Staatskasse fließen lassen wollte. In Folge dessen sei nun auch in Hannover der Wunsch rege geworden, einen Provinzial-Fonds zu erhalten und der Provinziallandtag habe diesem Wunsche einmüthig Ausdruck gegeben, und die Regierung die Erfüllung des Wunsches zugesagt. Hannover sei zu einer solchen Forderung auch berechtigt, Preußen habe in dieser Provinz, die fast gar keine Schulden, sondern sehr werthvolle Eisenbahnen ꝛc. mitbringe, eine sehr werthvolle Erwerbung gemacht; verschiedene Fonds der einzelnen Landschaften, die zu den in der Vorlage bestimmten Zwecken dagewesen wären, wären außerdem in die Staatskassen geflossen. — Außerdem aber sprächen auch politische Gründe für dies Gesetz. Die Annahme desselben würde wesentlich zur Beruhigung der Gemüther in Hannover beitragen, die Ablehnung aber lebhafte Verstimmung in der Provinz hervorrufen. — Korreferent v. Lattorf empfahl die Ablehnung des Gesetzes. Er kritisirte zunächst die Ausgabezwecke, die in der Vorlage angedeutet, und hob hervor, daß zu den meisten derselben die alten Provinzen schon an und für sich verpflichtet wären, ohne eine Entschädigung dafür zu erhalten; mit demselben Rechte, wie Hannover, könnte jede andere Provinz mit einer ähnlichen Forderung kommen; diese sämmtlich zu erfüllen, sei aber unmöglich. — Abg. Twesten ist zwar kein prinzipieller Gegner des Gesetzes, wünscht dasselbe aber in mehreren Beziehungen, namentlich bei den Ausgabezwecken, abgeändert zu haben, ehe es anzunehmen sei. — Abg. Runge sprach für Ablehnung des Gesetzes und schloß sich den Ausführungen Lattorf's an. Durch die im Gesetze vorgezeichnete Methode werde der ganze Staat zerrissen in einzelne Provinzen. Der Referent wünsche eine Unterstützung Hannovers, weil die Provinz so reich sei; eine reiche Provinz bedürfe aber doch der Unterstützung nicht; man möge solche lieber den armen Provinzen zuwenden. Es sei außerdem ein falsches Prinzip, die Zuneigung der hannoverschen Bevölkerung durch Millionen erkaufen zu wollen. Dazu gebe es andere Mittel; — auch Abg. v. Bockum-Dolffs spricht gegen das Gesetz.

Die Regierungs-Kommissarien befürworteten dasselbe durch den Nachweis, daß die Provinz Hannover nicht verpflichtet sei, für sich die Ausgaben zu den im Gesetze angegebenen Zwecken zu leisten, wenn ihr nicht der Fonds zur Disposition gestellt würde; der Staat müsse dann doch mit seinen Mitteln eintreten, und eine Ersparniß werde keineswegs durch Verwerfung des Gesetzes gemacht; man möge deshalb dem allgemeinen Wunsche der Bevölkerung nachgeben. Die Generaldiskussion wurde schließlich vertagt; eine Abstimmung noch nicht vorgenommen; wahrscheinlich dürfte aber in der Kommission eine Verwerfung des Gesetzes eintreten.

— Der von den Abg. Twesten und Lasker unterstützt von 42 Abgeordneten, eingebrachte Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung des Hauses umfaßt im Wesentlichen dieselben Vorschläge, welche seiner Zeit im Reichstage, der bekanntlich die Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses angenommen hat, eingebracht wurden, wegen Schlusses der Session aber nicht zur Erledigung gelangten; namentlich die Einführung einer dreifachen Berathung und Abstimmung über eingebrachte Gesetzentwürfe, mit je dreitägigen Fristen. Bei Anträgen von Mitgliedern, welche einen Gesetzentwurf in sich schließen, soll sich der Begründung durch den Antragsteller sofort die erste Berathung anschließen; Anträge und Vorlagen, die keine Gesetzentwürfe enthalten, sollen nur einer einmaligen Berathung und Abstimmung bedürfen. — Die Wahlen für die Kommissionen sollen zwar durch die Abtheilungen erfolgen, dieselben aber dabei nicht an ihre eigenen Mitglieder gebunden sein; bei mehrfacher Wahl desselben Mitgliedes soll die der Nummer nach frühere Abtheilung vorgehen; die anderen sollen von Neuem wählen. Den Kommissionen soll mit Genehmigung des Hauses die Kooptation einzelner, namentlich zu bezeichnender Mitglieder gestattet sein. — Die andern Vorschläge beziehen sich auf die Meldungen zum Worte, die Reihenfolge der Redner, das Vorzugsrecht der Minister und ihrer Kommissarien und das besondere Recht der Antragsteller und Berichterstatter sowohl am Beginn, wie nach dem Schlusse der Debatte das Wort zu erhalten. Wesentlich neu ist der folgende Vorschlag: „Ist ein Mitglied, welches ein Amendement beantragt hat, bei der Berathung des Gegenstandes nicht zum Wort gelangt, so erhält dasselbe nach dem Schluß der Debatte das Wort auf fünf Minuten zur Erläuterung des Amendements, worauf ein anderes Mitglied fünf Minuten dagegen sprechen kann."

— Nach dem Fraktions-Verzeichniß in der neuesten Auflage von Hirth's „Landtags-Almanach" gehören der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses 118, der freikonservativen 52, dem rechten Centrum (Altliberalen) 16, der national-liberalen Fraktion 97, dem linken Centrum 35, der Fortschrittspartei 39, der polnischen Fraktion 16 Mitglieder an; 55 sind als „Fraktionslose" bezeichnet; vier Mandate sind erledigt. Dem rechten Centrum sind seitdem die Abgeordneten v. Auerswald, v. Bonin (Genthin) und v. Patow beigetreten. Keiner Fraktion haben sich angeschlossen die Minister, verschiedene klerikale Mitglieder, die beiden Abgeordneten aus Frankfurt a. M., die beiden Abgeordneten aus Nordschleswig, die Abgeordneten v. Vincke (Minden), Windthorst (Meppen), Erxleben u. A.

— Der Gesetzentwurf, betreffend die neue Preußische Eisenbahn-Anleihe, kündigt gleichzeitig das Bedürfniß weiterer Anleihen für die nächsten Jahre an, indem §. 6 bestimmt: „Der nach vorstehenden Bestimmungen zu berechnende Tilgungsfonds darf niemals verringert werden; doch bleibt dem Staate das Recht vorbehalten, Anleihen, welche demnächst im Laufe der Jahre 1868, 1869 und 1870 bewilligt werden möchten, mit der durch das gegenwärtige Gesetz bewilligten Anleihe behufs der Verzinsung und Tilgung zu einer und derselben Anleihe zu vereinigen, sofern für die neuen Anleihen derselbe Zinsfuß gewählt und der Tilgungsfonds nach denselben Bestimmungen festgesetzt wird. Auch ist der Staat befugt, sowohl den Tilgungsfonds zu verstärken, als auch die sämmtlichen Schuldverschreibungen auf einmal zu kündigen."

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 14. Dezember.

e — [Feuer.] Im Keller des Kaufmann Cichowicz auf der Berlinerstraße Nr. 13 brach gestern Abend Feuer aus. Wessen Unvorsichtigkeit dies zuzuschreiben ist, ist noch festzustellen. Das Feuer griff so rasch um sich, daß erst der aus Thür und Fenstern dringende Qualm die drohende Gefahr verrieth, die noch ganz besonders dadurch erhöht wurde, daß sich in dem Keller mehrere Tonnen Petroleum befanden, deren Explosion die schrecklichsten Folgen nach sich ziehen konnte. Aus eben diesem Grunde war es aber auch sehr riskant, sich in den Keller hineinzuwagen, bis endlich der Kaufmann L. Gehlen den Muth hatte, in die gefährliche Tiefe hinabzusteigen. Das kühne Beispiel fand glücklicher Weise Nachahmung und so gelang es denn, unter der thätigen Mitwirkung des Herrn Polizeipräsidenten, der gleichfalls erschienen war, das Feuer nach Verlauf einer Viertelstunde zu dämpfen. Die Petroleumtonnen, deren Seiten bereits zu verkohlen anfingen, legen Zeugniß von der großen Gefahr ab, die durch das kühne Wagniß des Herrn G. abgewendet wurde.

□ Graetz, 13. Dezember. [Schulrevision.] Den 12. und 13. d. M. unterwarf der Regierungs- und Schulrath Herr Himmel aus Posen die hiesige sechsklassige katholische Rektorschule einer eingehenden Prüfung. Am Schluß derselben soll der Herr Regierungsrath sowohl über die Verdienste der Lehrer als auch der Schüler seine volle Zufriedenheit ausgesprochen haben. Möge diese hohe Anerkennung eine Belohnung resp. Befriedigung für diejenigen Lehrer der Anstalt sein, deren Leistungen nicht allein hier am Orte, sondern sogar in öffentlichen Blättern oft geschmälert worden sind. Nachdem der Herr Regierungsrath heute die Landschulen der hiesigen Parochie revidirt, reiste derselbe nach Opalenica.

Theater.

„Der geheime Agent" von Hackländer ist als ein deutsches Original-Lustspiel, doch nicht als eine Bereicherung unserer National-Literatur anzuerkennen. Ohne daß ein höheres Ziel, als die Unterhaltung für den Augenblick, bemerkenswerth hervorträte, wird doch auch dieser auf eine viel weniger gewandte Weise Rechnung getragen, als in den französischen Lustspielen, z. B. von Scribe, die durch Uebersetzung auf unseren Bühnen heimisch geworden sind.

Einer fürstlichen Mutter ist als Wittwe die Erziehung und Vertretung des künftigen Regenten zugefallen, und es fehlt ihr an dem sittlichen Takt, zur rechten Zeit die Selbstständigkeit des herangereiften Prinzen anzuerkennen; sie giebt vielmehr ihre bevormundende Methode auch da noch nicht gutwillig auf, als dieselbe bereits von dem Sohne als eine Tyrannei empfunden wird, bis diesem endlich das Gefühl der Unwürdigkeit seiner Stellung unerträglich wird, und so sein Entschluß zur Reife gelangt, sich seines Rechtes zu bemächtigen und die Zügel der Regierung selbst zu ergreifen, obwohl es nun nicht ohne einen herben Konflikt mit der Mutter abgeht, zumal da er gleichzeitig eine von ihr für ihn eingeleitete Heirath mit einer auswärtigen Fürstentochter abweist und nach seinem eigenen Geschmack sich mit einer unter dem Schutz der Mutter lebenden Verwandten verbindet. Indem der junge Herzog sich selbst befreit, erlöst er zugleich sein Land von der unter dem Namen seiner Mutter durch eine Koterie von verwelkten Hof- und Staatsbeamten lange fortgesetzten Mißregierung.

Dies ist der Kern der Handlung, welcher in der Erfindung durchaus nicht unnatürlich erscheint und auch ausreichende Keime einer gehaltvollen und spannenden dramatischen Entwickelung enthalten würde, wenn nur der Verfasser das Interessanteste, nämlich den Umschlag, durch welchen aus dem folgsamen Sohn, für welchen den Prinzen seine Mutter immer noch hält, der selbstbewußte Mann und Regent hervorgeht, in den Rahmen des Stückes hereingezogen hätte, wenn er uns in der Herzogin-Mutter neben der Täuschung über die Grenze ihres Herrscherberufs zugleich ein bedeutendes Herrschertalent und die entsprechende Herrscherwürde, und in ihren Rathgebern und deren Regierungsweise ein großartiges, wenn auch verkehrtes System erkennen ließe.

Aber nichts von alledem: mit dem fertigen Entschluß der Umwandlung, und überhaupt als ein vollkommen durchgebildeter Charakter, mit musterhaft unbefangener Weltanschauung, klarem Blick und entschlossener Thatkraft tritt uns der Herzog schon in der ersten Scene entgegen, und ihm gegenüber sehen wir in der Mutter nur die Herrschsucht in der ganzen Ohnmacht weiblichen Eigensinnes; und von den Großen ihrer Umgebung, d. h. von den Beiden, die nicht blos als Statisten auftreten, ist der Oberhofmeister ein kleinlich-wichtigthuerischer Hofbedienter der geistlosesten Art, und in dem Minister Grafen Steinhausen, der die Seele der alten Regierung vorstellen soll, verbirgt sich unter der Maske des ehrwürdigen, treuen Staats- und Fürstendieners ein ganz jämmerlicher Wicht, der keine höheren Zwecke kennt, als für seine Person an dem kleinen Hofe obenauf zu schwimmen; der offen bekennt, daß er in einer nicht unwichtigen Angelegenheit für ein freundliches Wort des Herzogs auch anderer Meinung hätte sein können; der die hämische Freude an der durch seine eigene List herbeigeführten Verlegenheit seines Kollegen nicht verhehlen kann und schließlich sich selbst durch fast kindische Neugierde auf's Aeußerste lächerlich macht.

Diesen Gestalten gegenüber dürfte der Herzog ebenso, wie Friedrich der Große mit Bezug auf die zerlumpten Kroaten, ausrufen: „Und mit solchem Gesindel muß ich mich herumschlagen!" Wir können den Ausgang seines Kampfes mit diesen Gegnern unmöglich mit Spannung erwarten, da wir nach allem Anschein annehmen müssen, daß der Herzog persönlich zur Regierung des Landes durch unbestreitbares Recht berufen ist, und uns nur wundern können, weshalb er nicht längst jene Gesellschaft zu Paaren getrieben hat.

Ebenso wenig läßt uns das Liebesverhältniß des Herzogs zu seiner Cousine gespannte Erwartungen übrig, da wir am Anfang zwar annehmen müssen, daß die stille Jugendliebe in der letzten Zeit etwas zurückgetreten war, jedoch nichts uns zu ernstlichem Zweifel veranlaßt, ob die Prinzessin mehr ihrer aufrichtigen Neigung und zugleich dem ausgesprochenen Wunsche des wahren Regenten oder der angewöhnten Rücksicht auf die gnädige Tante folgen wird.

So bleibt denn als Aufgabe für den vieraktigen Verlauf des Stückes nur die äußere Schwierigkeit übrig, den alten Wust in Hof und Staat auszuräumen und den Widerspruch der Mutter auf eine anständige Art zu beseitigen. Dies gelingt weniger durch einen ernstlich ausgesonnenen Plan, als durch einen launigen Einfall, an dessen Ausführung der Kammerdiener nicht unbedeutenden Antheil hat, indem der Herzog den Hof, der ihn als Null behandelt hat, durch die Fiktion eines „geheimen Agenten", der seinen speciellen Hof und Rath bildet und ihn vortrefflich zu bedienen scheint, in völlige Verwirrung setzt. Die alten Herren gehen ins Netz, verrathen sich gegenseitig und werden zuletzt aufs Glänzendste blamirt, und mit der Mutter findet eine rührende Versöhnungsscene statt, die freilich wirksamer sein würde, wenn die Nachgiebigkeit der alten Dame nicht bloß auf ihrer Ueberrumpelung durch eine Täuschung, sondern zugleich aus der Erkenntniß ihrer Schwäche gegenüber der Energie des Sohnes hervorginge.

Hiernach erscheint die Nahrung, die das Stück unserem Interesse bietet, etwas mager, und wird hauptsächlich gewürzt durch die Lächerlichkeit der einzelnen Situationen, in welche die sinkenden Größen des Hofes gerathen, wobei der Verfasser für die niedere, ans Possenhafte grenzende Komik ein geräumiges Feld eröffnet hat, welches bei der neulichen Aufführung von den Trägern der betreffenden Rollen bestens benutzt wurde.

Dies gilt namentlich von Herrn Merbitz als Oberhofmeister, dessen burleske Haltung uns freilich die hofmännische Vornehmheit etwas vermissen ließ. Nächst ihm kam Herr Schönleiter in der Rolle des Ministers, dessen äußerliche Würde im Vergleich mit der inneren Hohlheit, von vorn herein der Lächerlichkeit verfallen ist, als komische Figur zur Geltung.

Herr Giesecke, der in der Rolle des Kammerdieners zugleich als dienender komischer Geist thätig ist, entledigte sich dieser Aufgabe mit Gewandtheit.

Die Herzogin-Wittwe wurde durch das Spiel der Frau Könen zwar nicht über die vorhin angedeutete Höhe des Charakters emporgehoben, jedoch in ihrer Herrschsucht unter dem Schein der mütterlichen Fürsorge, mit der halb wahren und halb affektirten Nervenschwäche in ein möglichst natürliches Licht gestellt.

Die einzige, wirklich bedeutende Figur des Stückes, der Herzog, wurde durch Herrn Neumann durchaus tadelfrei dargestellt, so daß weder von der Würde noch von dem freien Humor, welche dieser Rolle entsprechen, irgend etwas verloren ging. Die Prinzessin, die ihm an Adel des Charakters gleich steht, jedoch an der Handlung viel weniger Antheil hat, gab Frl. Helbig in einer dem hohen Range nichts vergebenden Weise. Doch hätte vielleicht in den Scenen mit dem Herzog in und neben den Worten der Gefühlsausdruck etwas deutlicher hervortreten können, da namentlich der entscheidende Augenblick, in welchem der Herzog ihr „Ja", wenn auch unausgesprochen, in ihrem Blick vernehmen kann, für den Zuschauer nicht recht erkennbar wurde.

Herr Schirmer hatte diesmal eine Nebenrolle, die seinem Talent keine Schwierigkeit darbot.

Literarisches.

Von **E. Hiersemenzels Kommentar zur Verfassung des Norddeutschen Bundes** ist jetzt der zweite Theil erschienen, welcher zugleich den ersten Band eines Werkes bildet, das unter dem Titel: „Das Verfassungs- und Verwaltungsrecht des Norddeutschen Bundes und des Deutschen Zoll- und Handels-Vereins" als Ziel verfolgt: alle das Verfassungs- und Verwaltungsrecht jener beiden Staatenvereine bildenden Vorschriften (Verträge, Gesetze, Verordnungen, Instruktionen, Reglements ꝛc.) kontinuirlich zu sammeln und, soweit dies schon hierbei geschehen kann, zu kodificiren, auch mit Hilfe der amtlichen Materialien, sowie der bezüglichen staatsrechtlichen Literatur zu erläutern. „Welche Fundgrube", bemerkt das Vorwort, „schon jetzt die Arbeiten des Bundesraths und des Reichstags darbieten, mag der Umstand beweisen, daß allein unter den 174 Noten, welche den im ersten und zweiten Abschnitte gesammelten 26 Gesetzen und Verträgen beigefügt sind, nicht weniger als 110 den Text erläuternde Anmerkungen auf den „Motiven, Ausschuß- und Kommissionsberichten", sowie den stenographirten „Reichstags-Verhandlungen" fußen, resp. ihnen entnommen sind."

Das Werk zerfällt in drei Abschnitte und einen Anhang. Der erste Abschnitt umfaßt alle die Bundesverfassung alterirenden Gesetze und Verträge des Bundes, der zweite dagegen diejenigen Gesetze und Verträge, welche die Verfassung nicht alteriren. Der dritte Abschnitt „Glossen zur Verfassung" giebt schon jetzt ein Bild von der allmähligen Fortentwickelung des Verfassungsrechtes durch Theorie und Praxis. Der Anhang enthält sämmtliche preußische Militär-Gesetze, welche durch die Präsidial-Verordnung vom 7. November d. J. für den Bund rezipirt worden sind, ferner die nicht vom Bundesrathe angenommenen Gesetzentwürfe, die Geschäftsordnung des Reichstages, das neueste preußische Wahlreglement, sowie Verzeichnisse der Bundesraths- und Reichstags-Mitglieder.

Ekkehard. Eine Geschichte aus dem zehnten Jahrhundert, von Joseph Viktor Scheffel, Verfasser des „Trompeter von Säckingen". Fünfte Auflage (Prachtausgabe). Berlin 1868. Verlag von Otto Jancke.

Scheffel hat in seinem Talente, das als eine Specialität gelten kann, die Vorzüge des Historikers und die Reize des Romantikers. In seinem Ekkehard ist der Ernst der Forschung, die Klarheit des Studiums von der Freude der Inspiration, von der Begeisterung des Selbstschaffens und Ersinnens gehoben und beschwingt. Der Historiker läßt den Dichter nicht vernebeln, der Dichter läßt den Historiker nicht hausbacken werden. Scheffel empfindet nicht sowohl die Genugthuung an seiner Arbeit, als vielmehr die Lust des Schaffens. Es ist dies wie die freudig lachende Natur, wenn sie im Lenze ein verjüngtes Werde ihrer Reize und ihrer Kräfte empfindet. Es ist dies nicht Wahn, nicht Koketterie, sondern Vollgefühl des Könnens, die Nothwendigkeit der Produktion. Dieses Wohlgefühl empfindet bei „Ekkehard" der Leser mit dem Dichter. Das Buch zieht jenen mit Gewalt an sich, er ergeht sich darin wie in einer wunderbaren Gegend in den ersten Frühlingstagen. Es ist ein so gesunder Hauch darin, diese Klarheit und Blüthe, dieses Erwachen der Triebe, sich seines Daseins zu freuen und es kundzugeben, sind so mächtig, daß man diese Lekture als eine Kur betrachten kann, nach der Erschlaffung, Ueberreizung, künstlichen Wärme und dem gewaltsamen Treibhausblühen, in das so viele andere Romane versetzen.

Eine tiefe Bedeutung hat „Ekkehard" durch seinen sittlichen Halt, und liefert eine Sittenschilderung des zehnten Jahrhunderts, ein Charakterbild der Zeit, in welchem die markigen, seelenvollen Gestalten die Mitte einnehmen, während die Landschaft im Hintergrunde blüht und grünt und die Berge ihre Gipfel im Sonnenschein wärmen, im Wolkendicht baden. Die Phantasie des Dichters, der gern Menschen in sich wieder lebendig werden läßt, malt zu diesem Bilde die Randverzierungen in Arabesken, Blättern und Blumen, und in den Genien des Hoffens, den Geistern der strebenden Gedanken, den Träumereien des Gemüthes und auch wohl in mancherlei neckischen Figuren des Humors. Die moralische Bedeutung dieses Romans hat in den 15 Jahren seines Bestehens — er erschien zuerst 1853 — noch gewonnen, gegenüber der Hohlheit, Frivolität und dem Nihilismus der seitdem zur wuchernden Geltung gekommenen Demi-monde-Literatur.

Es bleiben uns nur noch einige Worte über den Styl des Buches zu sagen. Man möchte diesen Styl einen mit malerischer Kunst geformten nennen, weil er die Gestalten charakterisirt, die er vor uns hinstellt. Er ist wie ein Edelstein: hart, durchsichtig, glänzend. Er duldet nicht, daß der Leser zerstreut werde, denn er hält ihn fest. Ein solches Buch hat die schöne Ausstattung verdient, mit welcher es von der Otto Janke'schen Verlagsbuchhandlung in seiner fünften Auflage geboten wird. Im Formate einer Hauspostille, auf festes Velinpapier, mit großer schöner Schrift, in prächtigem Einband, ist es ein willkommener Hausschatz auf dem Lesetische, zu dem wir immer wieder und wieder greifen.

Landwirthschaftliches.

Zur Düngerbereitung. Als vor zwei Jahren, so erzählt ein Herr Müller aus Ilsheim, die Strohpreise einen enorm hohen Preis erreicht hatten und es Jedermann schwer fiel Stroh genug zur Einstreu aufzutreiben, kam ich auf den Gedanken, statt des Strohes, das ich zwar in genügender Menge hatte, aber für 2 fl. pro Centner verkaufen konnte, zerfallenen Torf, sogenannten Torfmull, als Einstreu anzuwenden. Ich muß zwar gestehen, daß sich die Trockenlegung des Viehes nicht ganz so leicht mit Torfmull bewerkstelligen ließ, als es gemeinhin mit Stroh möglich ist; allein als ich pro Tag zwei Mal den Stall reinigen ließ, was immer während der Fütterungszeit geschah, ging doch die Sache ganz gut. Ich habe im Winter 1865/66 an Streumaterial 1200 fl. erspart. Freilich war ich sehr gespannt, ob nicht ein Nachtheil in Folge des von der Einstreu von Torfmull erzeugten Düngers ersichtlich sein werde. Darum habe ich denselben vergleichend mit Strohmist, auf einem und demselben Felde in Anwendung gebracht und muß nun, nach zwei, dem betreffenden Felde abgenommenen Ernten gestehen, daß ich auch nicht den geringsten Unterschied während des Wachsthums der Pflanzen, noch in der Ernte wahrgenommen habe, so daß ich nun fest entschlossen bin, den Torfmull möglichst umfänglich als Streumaterial zu berücksichtigen

Die Entartung der Kartoffeln. Wir haben vor ungefähr zwei

Jahren einen Fall veröffentlicht, aus welchem ersichtlich war, daß der Wechsel des Saatgutes bei der Kartoffelkultur Vortheil bringt. Da aber bis jetzt dieser Saatgutwechsel noch nicht diejenige Anerkennung gefunden hat, die ihm gebührt, ist es wohl ganz am Platze, wiederholt Beispiele vorzuführen, welche die hohe Nützlichkeit desselben beweisen. Herr Konrad Grüll von Gieren schreibt uns, daß er seit langen Jahren schon die blaue Peruvianer Kartoffel (blaue rauhschalige) auf seinem Gute angebaut habe, doch hätte er gefunden, daß ungeachtet der Sorgfalt, welche den betreffenden Feldern zugewiesen worden sei, diese Kartoffelsorte quantitativ und qualitativ in ihrem Ertrage herunter gekommen sei, dies habe ihn bestimmt, sich im vorigen Jahre drei Ctnr. blaue Peruvianer von einem Bekannten in Thüringen senden zu lassen; er habe dieselben auf einem Felde in Anbau gebracht, daß er auch mit drei Ctnr. von seinen eignen blauen Peruvianern habe besetzen lassen; Vorbereitung des Feldes, Düngerzustand desselben und Behandlungsweise der Kartoffeln sei völlig gleich gewesen; dennoch sei der Ertrag von den drei Centnern, die er aus Thüringen bezogen habe, um 12½ Ctnr. größer gewesen, als der Ertrag von den drei Centnern seiner eignen blauen Peruvianer, überdies seien sie auch in der Qualität vorzüglicher gewesen.

Vermischtes.

* Hannover. [Die Freimaurerei.] Kürzlich kursirte in der hiesigen Presse und im Publikum das Gerücht, viele Mitglieder der Johannisloge von Hannover hätten ihren Austritt erklärt und die Existenz der ganzen Freimaurerei sei ernstlich bedroht. Die „Lüneb. Anz.“ wollen gar wissen, dies dürfte sich auf „sämmtliche Logen im Lande“ erstrecken. Es ist an der Zeit, daß diese Gerüchte präzisirt werden. Namentlich die letzte Notiz ist sehr übertrieben. Die verbürgten Fakta, mit deren Mittheilung wir um so weniger zögern, als nach hin und wieder gehörten Aeußerungen zu schließen, der Irrglaube Anhänger hat, als habe Preußen einen gesetzwidrigen Druck auf die Logen ausgeübt, sind folgende: Wie andere Staaten, so hat sich auch Preußen hinsichtlich der Logen politisch abgegrenzt und duldet keine andere Logen, als die drei Großlogen. (Edikt vom 20. Oktober 1798.) Dieselbe Forderung stellte Georg V. als Bedingung bei seinem Eintritt in die Loge. Goslar und Osnabrück schlossen sich der Zeit der Großloge Hannover an, während Stade sich auflöste, ja sogar ihr ganzes Landvermögen außerhalb Landes gab. In Folge der veränderten politischen Gestaltung Deutschlands gab im Bunde allseitig der Wunsch sich kund, die Selbstständigkeit der hannoverschen Großloge zu erhalten. Am 17. Mai d. J. fand eine Konferenz von Deputirten aus 16 Logen statt, welche einmüthig beschloß, den König Wilhelm zu bitten, die Selbstständigkeit der hannöverschen Großloge nach ihren Gesetzen zu erhalten, sie als vierte Großloge in Preußen einzusetzen und das Protektorat derselben zu übernehmen. Mehrere Logen waren indeß nicht vertreten, gaben auch nicht ihre Zustimmung. Bereits am 25. August war die Loge in Goslar zu ihrer Großloge in Berlin übergetreten. Da Georg V. sein Amt weder faktisch ausführen konnte und auch nicht preußischer Unterthan war, welche Eigenschaft zur Fortführung des Amtes unerläßlich ist, da ferner durch eine am 30. September von den Ministern der Justiz und des Innern getroffene Verfügung die Großloge Hannover (welche bereits im Mai den hannöverschen Logen eröffnet, daß sie den Entschluß gefaßt und ausgeführt habe sich aufzulösen) aufgehoben wurde, so beschlossen die meisten Logen (nur zwei haben vielleicht bis jetzt sich nicht erklärt), einer Großloge in Berlin sich anzuschließen, dabei indeß dahin zu streben, daß eine Provinzialloge in Hannover konstituirt werde. Während zwei hiesige Logen den vorgezeichneten Weg bereits früher gingen, hat die älteste Loge des hannoverschen Bundes in ihrer größeren Mehrzahl den Anschluß an die Großloge Royal-York in Berlin noch kürzlichst beschlossen. Die Folge war, daß der Vorsitzende sein Amt niederlegte. Die Neuwahl wurde nun zu Agitationen benutzt, die ohne Zweifel größtentheils von Hietzing aus veranlaßt sind. Die Logen sollten politischen Zwecken dienen: man wollte verhindern, daß sie in ein näheres Verhältniß zu Preußen traten, ja, soll doch sogar von einem Agitator gegen jeden Anschluß an eine Großloge in Berlin die Aeußerung gefallen sein: „fest auf den Trümmern Preußens reichen wir uns die Bruderhand wieder!“ Nun gottlob! Die große Anzahl der Logenmitglieder war vernünftig. Mit großer Majorität wurde ein Vorsitzender gewählt, der den Anschluß an Berlin sicher getreulich ausführen wird. Daß Einzelne ausgetreten, ist richtig; die Nachrichten der „Lüneb. Anz.“ jedoch sind völlig grundlos. (Z. f. N.)

Saal des Hôtel de Saxe.

Breslauerstraße Nr. 15., erste Etage.

Gewerbliche Weihnachts-Ausstellung.

NB. **Sämmtliche Gegenstände sind verkäuflich.**

(Eingesandt.)

Heinrich und Marie, von Herren **Direktor Merget** nach sorgfältigster Prüfung, als die vorzüglichste Jugendschrift der Amalie Schoppe herausgegeben, nachdem solche seit 15 Jahren im Buchhandel fehlte (jetzt im Verlag der Plahn'schen Buchhandlung erschienen, Preis Thlr. 1), wird gewiß allen Müttern und Kinderfreunden eine höchst willkommene Weihnachtsgabe für Kinder mittleren Alters sein; die vortrefflichen Zeichnungen von Louise Thalheim lassen nichts zu wünschen übrig. In **Posen** auf Lager bei

Ernst Rehfeld, Wilhelmsplatz 1.

D. R.

Wer körperlich kraftlos ist, möge nicht auch muthlos werden,

sondern diejenigen Mittel zu seiner Stärkung wählen, welche von den meisten Aerzten als **die vorzüglichsten Heil-Nahrungsmittel bezeichnet sind.**

Hrn. Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Ich habe Ihr Malzextrakt Gesundheitsbier früher nach Disteritus und anderen besonders entkräftenden Krankheiten stets mit bestem Erfolge getrunken, und kann aus vollster Ueberzeugung sagen, **dies Bier trinken heißt neues Lebensblut trinken.** Nächst Gott setze ich meine ganze Hoffnung auf den Gebrauch Ihres Malzextrakts. **Louise Schilling,** Forstbeamtenfrau in Gr.-Schönebeck (a. D.) — Panthenau b. Steudnitz (Schlesien), **18. Nov. 1867.** E. W. ersuche ich wieder um 2 Dutzend Flaschen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres. Graf **Rothkirch.** — Stolp, Invalidenhaus. Ihre Malzgesundheitschokolade hat sich als ein höchst stärkendes Heilnahrungsmittel bei sehr entkräfteten Kranken bewährt. Außerdem haben auch Ihre Brustmalzbonbons bei Brust- und Halskrankheiten sich sehr heilsam bewiesen. **Weinschenk,** königl. Oberarzt. — Mit Ihren Malzfabrikaten wird viel Segen gestiftet. **J. M. Schmidt & Co.** in Dresden.

Vor Fälschung wird gewarnt!

Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager: in **Posen** General-Depot und Haupt-Niederlage bei **Gebr. Plessner,** Markt 91., Niederlage bei **R. Neugebauer,** Wilhelmsplatz 10.; in **Wongrowitz** Herr **Th. Wohlgemuth;** in **Neutomysl** Herr **Ernst Tepper; A. Jaeger,** Konditor in **Grätz.**

Angekommene Fremde

vom 14 Dezember.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Förster und Lichtenstein und Hauptmann v. d. Becke aus Berlin, die Rittergutsbesitzer Frau v. Taczanowska nebst Familie aus Szyplowo, Frau Schneider aus Procin und Funk nebst Frau aus Rokietnica, Landwirth Röstel aus Landsberg a. W., die Tonkünstler Hilpert und Chiostri aus Florenz, Masi aus Rom und Jean Becker aus Mannheim.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Forstmann aus Randow, Frau v. Reiche nebst Tochter aus Rozbitek, Wirth aus Lopienno, Iffland aus Lubowo, Berndt nebst Frau aus Wilczyn und Frau v. Golkowska aus Siekierki, die Lieutenants v. Treskow aus Wierzonka und Wirth aus Lopienno, die Kaufleute Haitz, Scheffler und Fischer aus Berlin und Jäger aus Kommersbach.

HOTEL DE PARIS. Die Gutspächter Plucinski aus Konojad und Plucinski aus Jawory, Buchhändler Lange aus Gnesen, Gutsverwalter Prądzyński aus Luciny, Gutsbesitzer Kierski aus Malachowo.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Zychlinski aus Brzostownica, Graf Plater nebst Frau aus Prochy, v. Jaraczewski aus Kopanino und v. Dobrzynski aus Bąblino.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Glashüttenbesitzer Moebius aus Lomnitz, Werkführer Korte aus Driesen, Gutspächter Mathies aus Lobsens, Rittergutsbesitzer Kambach aus Garbach, die Kaufleute Röder aus Berlin und Jänsch aus Leipzig, Rechtsanwalt Lewy aus Fraustadt, Arzt Dr. Berliner aus Glogau.

HOTEL DE BERLIN. Apotheker Tolz nebst Frau aus Kurnik, Rentier Zimmermann aus Königsberg, Rittergutsbesitzer Wollmann aus Swiba, Gutsbesitzer Burghardt aus Gortatowo, die Landwirthe Meyer aus Kiel und Morgenstern aus Samoczyn.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Profé aus Weidemühle und v. Garczynski aus Popowo, Oberamtmann Rimann nebst Frau aus Wiry.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Radonski aus Dominowo, Graf Bninski aus Czmachowo, Skrzydlewski aus Polen und Bieganski aus Lukowo.

HOTEL DU NORD. Rittergutsbesitzer Gräfin Bninska aus Chraplewo, die Gutsbesitzer Lipinski aus Lopienno, v. Raczynski aus Kossowo und v. Weganowski aus Gr. Siernicz.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Breslau, den 9. Dezember 1867.

Bekanntmachung.

Der Artikel **„Porzellan“** wird fortan auf den unserer Verwaltung untergebenen Bahnstrecken in Wagenladungen von 100 Ctr im unverpackten Zustande unter folgenden Bedingungen zur Beförderung zugelassen:

Absender resp. Empfänger müssen gemäß §. 2. und 22., Nr. 113., sub B. des Betriebs-Reglements die Erklärung abgeben, daß sie für etwaigen Verlust oder Bruch des lose verpackten Porzellans Ersatz nicht beanspruchen, sich auch verpflichten, unter Uebernahme der §. 22., Nr. 4. a. a. O. gedachten Gefahr das Auf- und Abladen und außerdem, falls unterwegs aus irgend einem Grunde, wie bei eintretender Unfahrbarkeit des Wagens ꝛc ein Umladen erforderlich werden sollte, dieses auf eigene Gefahr und Kosten zu besorgen.

Die Begünstigung tritt indessen **nur** für solche Sendungen ein, welche auf unseren Bahnen verbleiben oder nach Nachbarbahnen bestimmt sind, auf denen gleiche Begünstigung gewährt ist.

Königliche Direktion
der Oberschlesischen Eisenbahn.

Auktion.

Am 16. d. M. Vormittags 9 Uhr werden in dem Hausflur des Katharinenklosters aus den Beständen des unterzeichneten Regiments ausrangirte Bekleidungsstücke, bestehend aus Mützen, Waffenröcken, Tuchhosen, Mänteln ꝛc., meistbietend gegen sofortige Baarzahlung öffentlich verkauft werden. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, die an der Verkaufsstelle vor Beginn der Versteigerung eine Kaution von 50 Thlrn., welche nach Beendigung des Termins sogleich wieder zurück gezahlt werden wird, deponirt haben.

Posen, den 12. Dezember 1867.

Kommando des Niederschl. Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 5.

Zur Besetzung einer Unteroffizier-Vakanz 3. Gehaltsklasse vom 1. Januar a. f. ab, wird ein Kapitulant von guter Führung und Schulbildung gesucht, der sich dereinst zum Bataillons-Schreiber qualifiziren dürfte. Der Anmeldung sind Atteste wie Militär-Paß beizufügen, worauf die Entscheidung erfolgen wird.

Das Bezirks-Kommando,
Samter.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königlichen Provinzial-Steuer-Direktors zu Posen wird das unterzeichnete Haupt-Amt und zwar im Amtslokale der Steuer-Receptur zu Kostrzyn am **9. Januar 1868,** von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags die Chausseegeldhebestelle zu Paczkowo zwischen Schwersenz und Kostrzyn an den Meistbietenden mit Vorbehalt des höheren Zuschlages vom 1. April k. J. ab zur Pacht ausstellen.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 200 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der Steuer-Receptur in Kostrzyn zur Sicherheit niedergelegt haben, werden zum Bieten zugelassen werden. Die Pachtbedingungen können sowohl bei uns, wie auch bei der Steuer-Receptur in Kostrzyn von heute an, während der Dienststunden eingesehen werden.

Pogorzelice, den 9. Dezember 1867.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Handels-Register.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Güter-Gemeinschaft ist heute unter Nr. 145, zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen, daß der Kaufmann **Isidor Jeremias** zu Posen für seine Ehe mit **Mathilde Hamburger** durch Vertrag vom 21. Novbr. 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Posen, den 6. Dezember 1867.

Königliches Kreisgericht I.

Bekanntmachung.

Der Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns **Nathan Graetz** zu Grätz ist durch rechtskräftig bestätigten Akkord beendet.

Grätz, den 7. Dezember 1867.

Königliches Kreisgericht.
Erste Abtheilung.

Oeffentliche Vorladung

In Folge der Anschuldigungsschriften der Königl. Ober-Staatsanwaltschaft zu Posen vom 28. August 1867 und vom 5. November 1867 ist durch die Beschlüsse vom 6. September 1867 und vom 19. Oktober 1867 gegen den Rechtsanwalt und Notar **Franz Adolf Boelmann** zu **Pleschen,** wegen wiederholter Verletzung der Pflichten seines Amtes, die ehrengerichtliche Disciplinar-Untersuchung eingeleitet, und dieselbe auf Dienst-Entlassung gerichtet worden.

Zur Verantwortung und Erörterung event. Beweisaufnahme und Entscheidung der Sache ist ein Termin

auf den 8. Februar 1868
Nachmittags 3 Uhr

im Sitzungssaale des Kriminal-Senats des Kgl. Appellations-Gerichts hierselbst anberaumt worden, zu welchem der Rechts-Anwalt und Notar **Franz Adolf Boelmann,** welcher vor Kurzem seinen Amts- und Wohnsitz Pleschen heimlich verlassen hat, unter der in den §. 8. und 10. des Gesetzes vom 30. April 1847 enthaltenen Verwarnung hierdurch öffentlich vorgeladen wird.

Posen, den 12. Dezember 1867.

Der Ehrenrath unter den Rechts-Anwälten und Notaren im Bezirk des Kgl. Appellations-Gerichts zu Posen.

Giersch, Justizrath.

Auktion.

Montag den 16. Dezember c. werde ich im **Auktionslokale,** Magazinstraße 1., von früh 9 Uhr ab, verschiedene **Gold- und Silbersachen, Tabletts, Kleidungsstücke,** wollene **Jacken, Hemden,** seidene **Steppdecken, echt französ. Long-Chales,** eine Partie **Wollwatte,** geschliffene **Gläser ꝛc.,** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Auktion.

Montag den 16. Dezember c. und die folgenden Tage von **9 Uhr** ab, wird im Laden **alten Markt Nr. 10.** der auktionsweise Verkauf des zur **C. John'schen** Konkurs-Masse gehörigen Waarenlagers fortgesetzt.

Heinrich Grunwald,
ger. Konk.-Massen-Verwalter.

Widerruf

der

Spiritus-Auktion in Wąsowo bei Kuślin.

Der Termin zum Verkauf von ca. 200 Tonnen Spiritus am Montag den 16. d. M. wird aufgehoben und findet derselbe erst

am Mittwoch den 18. d. M.
Vormittags 11 Uhr

loco **Wąsowo** statt.

Die Guts-Administration **Wąsowo.**
Scholtz.

Guts-Kaufgesuch!

Für Güter jeglicher Größe weise ich zahlungsfähige Käufer nach und bitte um Offerten mit ausführlichster Beschreibung.

Schwedt a. O. **A. Köster.**

Kaufgesuch.

Für einen mir persönlich bekannten, soliden jungen Buchhändler, der sich im Laufe des nächsten Jahres zu etabliren wünscht, suche ich ein kleines Sortimentsgeschäft, verbunden mit Nebenbranchen, am liebsten in einer der östlichen Provinzen Preußens zum Kaufe. Angenehm wäre es, wenn ihm vorerst Gelegenheit geboten würde, als Gehülfe in dasselbe einzutreten, um den künftigen Wirkungskreis kennen zu lernen. Unter Zusicherung in jeder Beziehung genügender Auskunft erbitte Franko-Offerten sub **L. S. # 2942.**

Robert Apitzsch in Leipzig.

Wichtig für Hopfenbauer.

Wegen zu großer Entfernung vom Hauptgute sollen die nach Pinne zu, beim Vorwerke Buchberg des Rittergutes Turowo gelegenen, zum Hopfenbau ganz vorzüglich geeigneten Ländereien

am 15. März k. J.

zusammenhängend oder parzellenweise auf 12 aufeinander folgende Jahre verpachtet werden.

Das Areal beträgt 200 Morgen und ist in Theile von 10 zu 10 Morgen vermessen. Die Pachtbedingungen und der Dismembrations-Plan können im Wirthschaftsamte eingesehen, erstere auf Verlangen abschriftlich mitgetheilt werden. Zur Pachtübernahme ist nur dasjenige Kapital erforderlich, was zur Hopfen-Anlage überhaupt gehört.

Turowo, den 7. Dezember 1867.

Das Wirthschaftsamt.

Die Winterfischerei auf dem über 300 Morgen großen Lussower See ist zu verpachten. Näheres darüber mündlich vom Wirthschaftsamt.

Die Dominial-Brauerei bei der Stadt **Borek** ist auf 6 Jahre sofort unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten.

Forst Siekierki b. Schwersenz verkauft täglich **trockenes** Kiefern- und Birken-Klobenholz laut Taxe.

Germania.

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Stettin.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler Pr. Crt.

Mäßige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Im Monat November sind eingegangen:

2596 Anträge über	Thlr.	1,120,442.
Jahres-Einnahme	=	1,461,396.
Versichertes Kapital	=	44,735,029.
Bis 31. Dezember 1866 bezahlte Versicherungssumme	=	1,559,202.

Prospekte und Antragsformulare durch die Agenten und durch die unterzeichnete General-Agentur.

Posen, den 13. Dezember 1867.

Leopold Goldenring.

Die Assurantie Compagnie te Amsterdam,

gegründet im Jahre **1771,**

versichert gegen **Feuersgefahr Mobilien** aller Art und **Immobilien** zu **festen** Prämien **ohne** Nachschuß-Verbindlichkeit.

General-Agentur-Verwaltung u. Inspektion zu **Posen,** Wilhelmsstr. 9.

S. A. Krueger.

Ein tüchtiger Büreau-Chef

wird zum 1. künft. Mts. gesucht. Kenntniß des Versicherungswesens und der polnischen Sprache ist erwünscht. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Verhältnisse, bisherigen Thätigkeit und etwaigen Referenzen schriftlich melden im **Komptoir** von

S. A. Krueger,
Posen, Wilhelmsstr. 9.

Sichere Ausbildung zum Fähnrichs-Examen

in besonderen Lehrcursen, im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne Hon. 100 Thlr. quart. Prospecte durch den Director.

Anstalt zur Vorbereitung
f. d. **militärische** u. d. **Seemanns-Examen.** Pensionat.

v. Gleissenberg, Oberst a. D.,
Berlin, Neuenburgerstr. 15.

Der **beste** und **kürzeste** Weg zur

!! sicheren Heilung !!
Kranken und Leidenden

sende ich auf portofreies Verlangen **franco** und **unentgeltlich** die neu erschienene 24. Auflage der segensreichen Broschüre: **„Die einzig wahre Naturheilkraft“,** oder „Sichere Hülfe für innerlich und äußerlich Kranke jeder Art“, **auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann
in Braunschweig

Emil Kawetzki,
konzession. Zettelträger u. Zettelankleber.
Wohnh. **Berlinerstr. 15. c.,** im Hofe.

Das unterzeichnete Komité macht hiermit bekannt, daß am 19. und 20. Febr. 1868 hier wieder ein Markt von vorher hier angemeldeten werthvollen Pferden stattfinden wird.

Allenburg, den 11. Dezember 1867.

Das Komité:
Plath — Neumühl; **v. Weiß** — Plauen; **Achilles** — Rauschen; **Krause** — Allenburg.

Holz-Verkauf.

Im Cyganker Walde, hart an der Chaussee zwischen Nekla und Wreschen, wird **birkenes Klobenholz,** als auch verschiedene andere Brenn- und Bauhölzer durch den Förster **Mayer** zu billigen, aber festen Preisen verkauft.

In dem Forstrevier **Trzecianow** bei Borek wird trockenes kiefernes **Scheitholz,** die Klafter mit 4 Thlr. 19 Sgr. 6 Pf. verkauft.

Mittwoch den 18. Dezember bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport **frischmelkender Netzbrücher Kühe** nebst **Kälbern** in Keilers Hôtel zum Verkauf.

W. Hamann.

Auf dem Gute **Gwiazdowo** bei Kostrzyn stehen mehrere junge sprungfähige **Bullen,** holländischer und Oldenburger Race, zum Verkauf.

(Hierzu zwei Beilagen.

Holz-Verkauf.

Im Revier **Zamyslowo** bei Stęszewo findet statt an jedem Dienstag und Freitag der Verkauf von verschiedenen Bauhölzern, Latten und Hopfenstangen.

Die Forst-Verwaltung zu Bendlewo.

Auf dem Vorwerk **Hammer** b. Posen ist eine große Quantität **Lupinenschalen** und **Körner** zu verkaufen.



Der Bock-Verkauf

aus meiner Original-Negretti-Vollblut-Stammheerde hat begonnen. Ueberzählige Mutterschafe aus dieser Heerde können zum Frühjahr 200 Stück abgegeben werden.

Werbelow in der Ukermark, 15 Minuten vom Bahnhof Rechlin vorpommerscher Bahn.

J. F. Flügge.



44 Stück Böcke

des Domänenamts Herrnstadt, unter denen sich Böcke von Porutz, Güttmannsdorf und Leitersdorf befinden, sowie 105 Jährlingsmuttern, welche aus Versehen geschoren, in der Auktion am 20. Juni d. J. nicht verkauft worden sind, sollen auf dem Dominio **Gora** bei Jarocin billig verkauft werden, wozu Käufer eingeladen werden.



Auktion

zu **Gollmitz** b. **Prenzlau** über **35 Rambouillet-Vollblutböcke, am 13. Februar, Mittags 12 Uhr.** Verzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt.

G. Mehl

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Umbau des Geschäftslokals, meiner

Leinen-, Mode- und Konfektions-Waaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen bei

Benjamin Schoen,
49. Markt 49.

Zu Weihnachtsgeschenken

eignend empfehle ich
eine Partie wollener Kleiderstoffe, zu 3½ Sgr. die Elle,
wasch-echte Kattune Kleiderstoffe, zu 2¾ Sgr. die Elle,
weißleinene Taschentücher, beste Qualität, zu 27½ Sgr. das halbe Dutzend,
halbleinene dito dito, zu 10 Sgr. das halbe D.,
gute Hemdenleinwand, zu 3¾ Sgr. die Berliner Elle,
breiten Wallis, zu 4 Sgr die Berliner Elle,
Halb-Pique, zu 3 Sgr. die Berliner Elle,
guten Schirting, zu 2½ Sgr. die Berl. Elle,
auch Züchen-Leinwand, Inlette, Bettdrilliche, Barchente, Flanelle, Tischzeuge, Handtücher, Bettdecken u. s. w. zu sehr billigen Preisen.

S. W. Scherek,
Wasserstraße 7. eine Treppe hoch.

Paletots, Mäntel, Jacken, Fertige Anzüge, Jupons, Baschiliks, Blousen, Capotten 2c.
in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Posen, Markt 63. **Robert Schmidt** (vorm. Anton Schmidt).

Ausverkauf

zu bedeutend herabgesetzten Preisen von **wollenen** und **halbwollenen Kleiderstoffen** bei

Heliodor Denk
in Gnesen.

Masken-Garderobe

für Herren u. Damen ist billig zu vermiethen b. ***Procopius,*** Berlinerstr. 15 c. im Hofe.

Großer
Weihnachts-Ausverkauf

aller Sorten Hüte in Sammet-Stoff u. Filz, sowie moderner Kapotten 2c. zu den billigsten Preisen bei **A. Kickbusch,**
Schloßstr. 2.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich meine **so eben** eingetroffenen **vorzüglichen Glacé-Handschuhe.**

S. Tucholski,
Wilhelmsstraße 10.

Ein sehr sauber gearbeitetes **Doppelpult** ist preiswürdig zu verkaufen.

Markt 47.

Sprzedaż drzewa.

W boru ***Zamysłowskim*** pod Stęszewem sprzedaje się co tydzień, to jest w Wtorek i Piątek drzewo budulcowe, drągi i tyczki chmielowe.

Zarząd leśny dóbr Będlewskich.

Spielwaaren-Ausverkauf.

Um mit meinen Spielwaaren gänzlich zu räumen, verkaufe dieselben zu bedeutend herabgesetzten, jedoch festen Preisen.

S. R. Kantorowicz,
Wilhelmsplatz 17.

Großer Weihnachts-Ausverkauf

zu wirklich billigen, aber festen Preisen.

F. W. Mewes, Markt 67.

Mode- u. Leinwaaren-Lager, Confections- u. Wäschefabrik.



Passende Weihnachts-Geschenke!!

für Kinder von 1 bis 14 Jahren.
Komplette Anzüge, Paletots, Jacken, Jahr- und Tragekleidchen, Tragemäntel, Kapottchen, Hütchen in reichster Auswahl bei

R. Schwerin geb. **Licht,**
Wilhelmsstraße Nr. 26.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um meinen Kunden Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen zu bieten, offerire ich:
1 St. kräftige Leinwand zu Nachthemden von 5½ Thlr. an,
1 St. gebleichte dito zu Oberhemden von 7½ Thlr. an,
Leinene Tücher von 1½ Thlr. Dtz., gebl. lein. Handtücher 2 Thlr. Dtz.,
dito Tischtücher 15 Sgr. à St., lein. Servietten 2 Thlr. Dtz.,
Oberhemden mit kleinen Fältchen v. 22½ Sgr. an,
Züchen, Inlet, Barchent 2c.
zu außerordentlich billigen Preisen.

Julius Glückstein, Markt Nr. 1. (unterm Rathhause.)

Rettung aus großer Verlegenheit.

Um einem großen Bedürfnisse des resp. Publikums zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste zu genügen, habe ich meine Fabrikate derart zusammengestellt, daß sich diese Artikel zu Geschenken für jedes Alter und jede Lebensstellung aufs Vortrefflichste eignen. z. B.

Passend für Herren:

Große Firma-Druck-Maschinen zu zwei verschiedenen Farben, sich selbst färbend . . . . . . à 5⅔ Thlr.
Ganz dieselben etwas kleiner . . . . 5 „
Dieselben mit einer Farbe . . . . 3⅔ „
Giromaschinen in eben solcher Konstruktion . . . . . 5½ „
} Die praktischste Erfindung der Neuzeit in diesem Genre.

Pressen zum Trockendruck mit Namen und Ort zu 2 Thlr., 3 Thlr. u. 4 Thlr.
Dieselben mit Hebel 3½ Thlr., 4 Thlr. u. 5 Thlr.
Brief-Kopirpressen mit Hebel oder Balancier zu 2½ Thlr., 3½ Thlr., 5 Thlr., 7 Thlr, 9 Thlr. u. 12 Thlr.
Siegel-Marken auf buntem Grunde mit erhabener weißer Schrift, wie auch Petschafte und Handstempel.

Für Damen, namentlich Hausfrauen:

Aepfel- und Kartoffelschälmaschinen zu . . . . 5⅓ Thlr,
Brotschneidemaschinen . . . 6 „
Buttermaschinen

zu	2	4	8	12	16 Quart
	6 Thl.	8 Thl.	12 Thl.	15 Thl.	18 Thl.

Dampf-Eierkoche zu 2½, Thl. 4 Thl. u. 7½ Thl.
Eiserne eleg. Bettstellen mit doppelt elastischer Spiralbespannung zu . 8 Thl., 12 Thl., 15 Thl., 21 Thl. u. 25 Thl.
Eismaschinen (französische), zum Bereiten von Gefrornem 6½ Thl. u. 8 Thl.
Fleischhackmaschinen, bewährtester Konstruktion 5 Thl., 6½ Thl., 8 Thl. u. 12 Thl.

Kaffee-Extraktions (Wiener)-Maschinen, die praktischen d. bis jetzt vorhandenen,

2	4	6	8	10	12 Tassen
3½ Thl.	4½ Thl.	5⅓ Thl.	6⅓ Thl.	7 Thl.	7⅚ Thl.

Norwegischer Selbstkocher ohne Feuerung 7 Thl.
Schneeschlagemaschinen zu . . . 2⅓ Thl.
dito mit Porcellantopf 4 Thl.
Waschmaschinen, in viel. Ausstellungen preisgekrönt . . . . . 13 Thl. u. 15 Thl.
Wringemaschinen dazu passend 10 Thl. u. 12 Thl.
Wurststopfmaschinen 5⅓ Thl. 7 Thl. u. 9 Thl.
Schildkrötenpressen, vergoldet oder versilbert mit Namen (ein reizendes Geschenk f. Damen) 6 Thl.

Für Kinder:

Kinder-Kochmaschinen, nach dem Muster der neuesten Maschinen, elegante Dessins, komplett und dauerhaft gearbeitet, sind wie die großen zu handtiren, zu 4 Thlr., 5 Thlr., 7 Thlr., 9 Thlr., 12 Thlr., 16 Thlr. und 20 Thlr.
Schablonen zum Zeichnen von Buchstaben, Figuren und Landschaften zu 2—8 Thlr.

S. Block jun. in Berlin.
Maschinen- und Gravir-Anstalt, neue Promenade 3.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Wir beabsichtigen unser Geschäft vollständig aufzulösen und werden zu dem Zwecke unser ganzes Lager in seidenen, wollenen und baumwollenen Waaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf stellen.

M. Magnuszewicz & Co.,
Neuestraße 5.

Französische Chales

empfehle jetzt
unterm Fabrikpreise, um jeder Konkurrenz zu begegnen.
Preise von 8½—150 Thaler.

Markt 67. F. W. Mewes, Markt 67.

Der bis jetzt stattgehabte **Ausverkauf** dauert fort. Das Waarenlager muß krankheitshalber **vollständig** geräumt werden, weshalb ich die Preise **bedeutend** herabgesetzt habe und empfehle besonders zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste:**
leinene Creas, das Stück von 50 Berliner Ellen, von 6 Thlr. ab,
leinene und baumwollene Züchen,
leinene Schürzen, Kattune,
weiße Bettdecken,
Gardinenzeuge, Shirting,
Wallis, Negligé-Stoffe,
Kleiderzeuge, sowie
auch das vollständig sortirte Damen-Konfektionslager **Wasserstraße 30.,** im kgl. Louisenschulgebäude bei

Bitte genau auf die Firma zu achten. **M. Chlawny.**

Grosser Weihnachts-Ausverkauf

von Kleiderstoffen, Leinen und Baumwollen-Waaren, so wie fertiger Damenmäntel, Paletots und Jacken zu sehr billigen Preisen.

F. W. Mewes, Markt 67.

Großes Pelzwaaren-Lager

befindet sich **Wasserstraße 27.** **Philippsohn Holz.**

---

1 Treppe. Fertige Winter-Paletots, Havelocks, Jagd-Jacquetts, Schlafröcke 2c. zu außerordentlich billigen Preisen bei 1 Treppe.

W. Tunmann,

55. Markt 55, 1 Treppe.

Conditorei, Bonbon- u. Chokoladenfabrik von **A. Szpingier,**
vis-à-vis der Post,
empfiehlt ihre **Weihnachts-Ausstellung** vom feinsten Dessert-Konfekt, Marzipanen, Baum-Konfekt, Figuren, Chokoladen, Zuckerbouquets, Bonbonieren, Attrapetten und echtes Kölnisches Wasser zu den billigsten Preisen.

Gicht- und Rheumatismus-Leidende

mache ich hierdurch auf mein Lager
Lairitzscher Waldwoll-Watte und Präparate
als die anerkannt wirksamsten Mittel gegen obige Uebel wiederholt aufmerksam.

Haupt-Niederlage bei **Eugen Werner,**
Wilhelmsplatz 5.

Zu Weihnachts-Geschenken

bieten die mannigfachen Artikel des
Magazins für Haus- und Küchengeräthe
von

S. J. Auerbach

die umfassendste Auswahl.

Sämmtliche zu
Weihnachts-Geschenken

sich eignende Waaren, worunter auch eine große Auswahl Gegenstände mit und zu Stickereien, werden **bis zum Feste zu bedeutend herabgesetzten Preisen** verkauft bei

Gebr. Korach, **Markt 40.**

Das optisch-physikalische Institut von J. R. Gaebler, Posen, Bergstraße 9.

empfiehlt die größte Auswahl von **Barometern, Thermometern, Operngläsern** von der **billigsten** Sorte in **schwarzem Lack** bis zu der **allerfeinsten in Emaille, Elfenbein** und schwerer Vergoldung, jede Art von Lorgnetten, Brillen 2c., Reißzeuge zu allen Preisen, so wie sämmtliche dieses Geschäft betreffende Artikel. Auch erlaube ich mir, bei der jetzigen Jahreszeit auf meine selbst angefertigten Inhalations-Apparate aufmerksam zu machen.

Als nützlichstes Weihnachts-Geschenk

empfehle ich

Wheeler & Wilsons

ächt amerikanische Nähmaschine,

welche sich aufs Neue als das Vorzüglichste in diesem Manufakturzweig bewährt hat. Die Pariser Weltausstellung hat durch Zuerkennung **des wirklich höchsten Preises,**

„der goldenen Medaille“,

sie auf den ersten Platz gestellt.
Auch **Schuhmacher- und Handmaschinen** stets vorräthig.

A. Heinze,
jetzt Alten Markt 10., Eingang: Kurze Gasse.

Spielkasten.

Außer meinem in jeder Beziehung reich sortirten Uhrenlager erlaube ich mir eine sehr große Auswahl von Spieldosen und Spielkasten zu empfehlen, und zwar:

Spieldosen, 2 Stücke spielend, 5 Thlr.
„ 3 „ „ 8 „
„ 4 „ „ 9 „
Größere Spielkasten, 4 Stücke spielend, ca. 9 Zoll lang, 16 Thlr.
„ „ 6 „ „ 14 „ „ 25 „
„ „ 8 „ „ 16 „ „ 28—35 „

E. Günter,
Uhrmacher.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt die Uhrenhandlung von **P. Schnibbe,** Breslauerstr. 5. ihr En-gros-Lager von goldenen und silbernen **Herren-** und **Damenuhren,** sowie **Knabenuhren** in den neuesten Mustern; ferner Pariser **Stutzuhren,** 14 Tage, und **Regulators** 8 Tage gehend, zu auffallend billigen Preisen bei reeller Garantie.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste** empfehlen
Fauteuils, Großstühle, Nähtische, Toilettenspiegel, Etageren, Schreibtische u. s. w.
in überraschend großer **Auswahl** zu sehr billigen Preisen.

S. A. Danziger Söhne,
Markt 47.

Die Wäsche-Fabrik,



Lager
von Leinen-, Tisch- und Bettzeug,
Weißwaaren
von

Robert Schmidt

vorm. Anton Schmidt,

Posen, Markt Nr. 63.,





liefert komplette Ausstattungen, sowie einzelne Gegenstände in solider Waare zu den **billigsten** festen Fabrikpreisen.

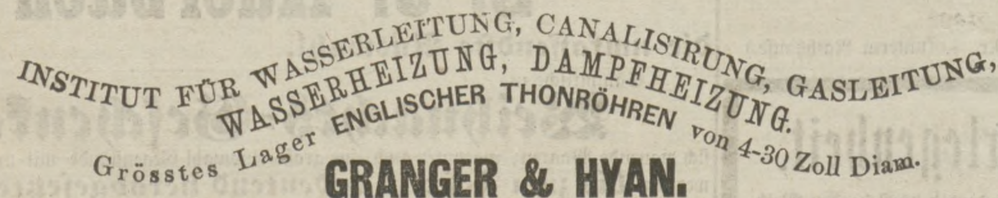


Grosser Ausverkauf

einer Berliner Fabrik.

1000 **Long-Châles**, und zwar **französische** gewirkte **Long-Châles**, à Stück 9 Thlr., früher 16 Thlr., 5farbige 15 Thlr., früher 25 Thlr., so folgend bis 100 Thlr. pro Stück, sind nur während des **Weihnachts-Jahrmarkts** zu **enorm billigen Preisen** wegen **Aufgabe der Fabrik** zu verkaufen, ebenso **Doppel-Châles** von 2 Thlr. bis 5 Thlr. Gleichzeitig bitte ich die hochgeehrten Herrschaften, sich von der Wahrheit überzeugen zu wollen.

Verkaufs-Lokal: Am **alten Markt Nr. 66.,** 1 Treppe, neben der **Leinwandhandlung** von Herrn **S. Kantorowicz.**



Thurm-Uhren.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von Herrn ***C. Weiss***, Thurmuhren-Fabrikant in Glogau, welcher hierselbst die neue Rathhaus-Uhr, die Uhr auf der Gasanstalt und im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium angefertigt hat, Thurmuhren in Kommission übernommen habe und zu denselben Preisen abgebe, wie Herr ***C. Weiss*** in Glogau selbst, auch jede Garantie dafür übernehme.

In der Ausstellung im Hôtel de Saxe habe ich eine fertige Thurmuhr, ganze und halbe Stunden schlagend, sehr sauber gearbeitet, für den Preis von 150 Thlr. inkl. allem dazu Gehörigen und Aufstellung derselben mit inbegriffen, zu gefälliger Ansicht aufgestellt.

Ich bitte die geehrten Herrschaften, sich bei vorkommendem Bedarf an mich zu wenden.

E. Günter,

Uhrmacher.

Mein reichhaltig assortirtes Lager aller Gattungen

Uhren und Ketten

in nur reeller Waare empfehle zu den solidesten Preisen zur geneigten Beachtung.

S. Bitterlich Nachfolger.

Markt 76. A. Schachschneider. Markt 76.

Reparaturen prompt und billigst unter reellster Garantie.

Das im neuesten Geschmacke eingerichtete und reichhaltig ausgestattete

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtung

von

S. J. Auerbach in Posen

empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften zu Ankäufen jeder Art für Haus- und Küchenbedarf von den geringsten und einfachen Gegenständen an, in reichster Auswahl und versichert bei reeller gediegener Waare und billigen festen Preisen, die in jeder Weise zuvorkommendste Bedienung.

Zur bequemeren Uebersicht und Auswahl bei Ausstattungen u. s. w. ist ein besonderer Raum des Magazins zu einer vollständigen Küche hergerichtet.

Als passende Weihnachts-Geschenke empfehlen: **Cigarrenspinde, Hausapotheken, Toilettenspiegel, Nähtische** in den neuesten und geschmackvollsten Formen.

S. Kronthal & Söhne.

Weihnachts-Ausverkauf

bei **E. Löwenthal,**

Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Für **nur 10 Sgr.** 1 Carton, enthaltend: 12 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 2 Bleistifte, 2 Federhalter, 2 Griffel, 6 Stahlfedern, 1 Lineal, 1 Gummi, 1 Notizbuch

Für **nur 5 Sgr.** 1 Carton, enthaltend: 5 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 1 Bleistift, 1 Federhalter, 1 Griffel, 1 Stahlfeder, 1 Lineal, 1 Gummi.

Stearin- u. Paraffinkerzen, Wachsstöcke, Baumlichte zu Fabrikpreisen.
Briefmappen à 2½ Sgr. bis 1 Thaler.
100 Bogen Briefpapier für 5 Sgr.
100 Briefcouverts für 3 Sgr.

Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten.

E. Löwenthal, Markt Nr. 5.

S. R. Kantorowicz,

Wilhelmsplatz 17.,

empfiehlt sein sortirtes Lager in decorirten Porzellan und Glaswaaren, als: Tafelservice, Waschgarnituren, Kaffeeservice, feine Marmorwaaren, Tablets, Messer und Gabeln, Albums, so wie auch eine Auswahl in galvanisch versilberten Waaren (Alfénide) zu billigen Preisen.

Verkauf von Mühlengewerk.

In Folge Kassirung der **Wytobler** 7 Fuß hohen oberschlächtigen Wassermühle sind 3 Wellen, 1 Wasserrad mit stehendem Vorgelege, 2 Mühleisen mit Zubehör und 1 Hirsegang zu verkaufen beim Müllermeister ***Berndt*** zu **Wytobel** bei Stenszewo.

Wiegenpferde,

Schultaschen für Knaben und Mädchen, Schlittschuhe und Schlittschuhriemen für Herren und Damen empfiehlt

W. Stange,

Markt u. Breslauerstr. Ecke Nr. 60.

Photographie-Albums

zu 25, 50, 100 und 200 Bildern billig, billig, zu Fabrikpreisen bei

Joseph Jolowicz,

Markt 74.

Packkisten kauft jederzeit

G. H. Michaelis.

Kinderpferde,

Schlittschuhe,

Schul-, Reise- und **Damentaschen** aller Art empfiehlt billigst

J. Latz,

Sattlermeister, Markt 55.

Chemnitzer Kohlen-Plätteisen

(ohne Bolzen zu plätten) neuester Konstruktion,

Fleischhackmaschinen

zu praktischen Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt

das Magazin für Haus- und Küchengeräthe von

S. J. Auerbach.

Von engl. **Respirators** (Lungenschützer), allen Brust- und Lungenkranken bei rauher und kalter Witterung von den berühmtesten Aerzten warm anempfohlen, hält Lager früherer Sorten, an welche sich noch als **neu** anreihen:

goldene Respirators für Herren	4 Thlr.		in dem beliebten kleinen Format.
silberne " " "	3 "		
goldene " " Damen u. Kinder	3 "		
silberne " " " "	2 "	15 Sgr.	
" " II. Sorte f. Herren u. Damen	1 "	15 "	

und empfiehlt dieselben einer geneigten Beachtung

C. W. Paulmann.

4. Wasserstraße 4.

Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend, empfiehlt Pariser **Talmyketten** in etwa 60 verschiedenen Mustern, eben so sauber als dauerhaft gearbeitet, im Preise von 1- 4½ Thlr., und **Talmyschlüssel** à 15 Sgr.

Paul Schnibbe,

Uhrmacher. **Breslauerstr. Nr. 5.**

Mein durch neue Zufuhren verstärktes Lager **französischer** und **schlesischer Mühlensteine** empfehle zur geneigten Beachtung.

A. Krzyżanowski.

Als passende Weihnachtsgeschenke

sind die so sehr beliebten **Pfeifenköpfe, Cigarrenpfeifen** und **Cigarrenspitzen** aus plastisch-poröser Kohle sehr zu empfehlen.

Dieselben können den feinsten Meerschaumpfeifen ꝛc. in Hinsicht der Eleganz gleichgestellt werden, sind jedoch bedeutend billiger und verbinden dabei noch den Zweck, daß sie die übelschmeckenden und giftigen Bestandtheile des Tabacks absorbiren.

Fabrik von **Louis Glokke** in **Hessen-Kassel.** Lager dieser Artikel hält stets in reicher Auswahl ***E. Güttler*** in ***Posen,*** Breslauerstr. 20.

Weihnachts-Ausstellung.

Auch in diesem Jahre erlauben uns unser in allen Sorten von

Cartonnagen,
Bijouterieen,
Parfums,
Seifen etc.

auf das Reichhaltigste assortirte Lager auf das Angelegentlichste zu empfehlen.

Gebrüder Weitz,

Posen, Schloßstraße 4.,
Breslau, Blücherplatz 6/7.

Für Pferde-Geschirre, Wagenleder.

Gegen Nässe, Staub, Reibung.

Zum Schutz des Leders

und zur steten **Weichhaltung** desselben, ist von **ganz vorzüglicher Wirkung** das neue **Leder-Oel** von **H. Elsner** in **Posen,** welches erst **geprüft** und dann eingeführt wurde beim Militair, bei Fabriken, Posthaltereien ꝛc. Preis: pro gr. Fl. 10 Sgr., 10 Fl. 3 Thlr. —

Depots:
F. Fromm. H. Knasler. Julius Latz.
Jacob Schlesinger Söhne.

Die ausgezeichneten Erfolge des Oeles sind bestätigt vom hiesigen Artillerie-Regiment, ferner von den Herren Rittergutsbesitzern Witt auf Bogdanowo b. Obornik, Amtsrath Palm auf Otusz b. Buk, fürstl. v. Hatzfeldtschen Kameral-Inspektor Friebös auf Powitzko b. Trachenberg u. a.

Gegen die Einflüsse des Schweißes u. der Stallluft.

Für Maschinen-Riemen und Fußbekleidungen.

Frische grüne Rapskuchen,

täglich ab meinem Lager und **allen Bahnstationen** abzunehmen, offerirt zu **billigsten** Preisen

Manasse Werner,

große Gerberstraße 17.

Von dem wegen seiner vortrefflichen heilkräftigen Eigenschaften und als Hausmittel unentbehrlich gewordenen,

allein ächt

von Herrn **G. A. W. Mayer** in **Breslau** erzeugten

weißen Brust-Syrup,

von der **Jury der Pariser Welt-Ausstellung 1867**

prämiirt

hält stets frisch auf Lager und empfiehlt solchen

H. Mansard in **Bentschen.**

Gebrüder Miethe aus Potsdam,

Chokoladen-, Confituren- und Honigkuchen-Fabrik,

empfehlen ihr reiches wohlassortirtes Lager von **Schaumzeug, Baum- und sonstigen Confituren, Pfefferkuchen, Pfeffernüssen und Marzipan jeder Art.** Pfundmuster im Sortiment stehen auf Verlangen zu Diensten. **Früchte zum Belegen von Torten das Pfund 20 Sgr.**

Niederlage in Posen: Sapiehaplatz 1.

7. Petroleum-Lampen. 7.

Spielwaaren, Wiener Kaffee-, Fleischhack-, messing. Thee- und Umstürz-Maschinen, Dampf-Eierkocher und Patent-Plätteisen ohne Bolzen, Ofen und Schirmständer ꝛc., sowie Haus- und Küchengeräthe **zu auffallend billigen Preisen** empfiehlt

M. Bendix,
Wasserstr. 7.

Liebig's Nahrung

für Kinder, Schwächliche und Genesende.

Ein künstlicher Ersatz der Muttermilch. Empfohlen durch die hervorragendsten Aerzte.
Bereitet durch J. Knorsch in Moers, Rheinprovinz.
Preis 7½ Sgr. per Paquet.
Depôts in allen grösseren Städten,
in Posen *Elsner's* Apotheke.

Anerkennungsschreiben.

Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau,** Karlsplatz Nr. 6.

Ich erlaube mir, Ihnen meinen besten Dank auszusprechen für die heilsame Wirkung der von Ihnen erhaltenen Krausen **Universalseife,** welche mich von meiner schlimmen Fußwunde, woran ich schon Jahre lang gelitten, befreit hat.
Bentschen, 17. September 1867.
F. Maennel, Färbereibesitzer.

Ich litt seit 5 Wochen an der reißenden Gicht im rechten Beine; da las ich ein Dankschreiben in der „Posener Zeitung" von der **Gesundheits-** und **Universalseife** des Herrn J Oschinsky in Breslau, Karlsplatz Nr. 6. Ich beschaffte mir dieselbe und wurde in 8 Tagen gesund. Ein Freund, dem ich dieselbe empfahl, genas gleichfalls in 8 Tagen **von der Gicht,** nachdem er vorher verschiedene Mittel ohne Erfolg angewendet hatte.
Glukawy bei Ryczywół.
Johann Kreuz.

Niederlagen der **J. Oschinsky**'schen **Gesundheits- und Universal-Seifen** befinden sich in **Posen** bei ***A. Wulke,*** Wasserstr. 8. **Kempen:** ***H. Schelenz.*** **Krotoschin:** ***H. Lewy.*** **Ostrowo:** ***Pilz.*** **Pleschen:** ***G. Fritz.*** **Rawicz:** ***F. Frank.***

Avis für Raucher.

Von meiner Einkaufsreise retournirt, empfehle die besten Marken von 1867er Havanna-Tabacken und bemerke, dass seit vielen Jahren keine so vorzügliche Qualitäts-Ernte gemacht worden:

	pro Mille.
El Globo Regalia de la Reyna	à 30 Thl
Dignidad do. do.	35
Integridad Regalia expecial	40
Cabanas Princessa	40
Henry Clay Regalia de la Reyna	45
Incognita med. Regalia	50
Escepcion do. do.	60
Crema de Cuba Secunda	60
do. do. Prima	75
Cabanas comme il faut	75
Acuena Regalia	80
Flor de Tuero Conchas	80
Capricho de Cuba flor	90
do. Conchas de Gusto	100
do. de Cuba Regalia	120

Ausserdem empfehle Hamburger und Bremer Arbeit:

	pro Mille.
Siesta med. Regalia	à 30 Thl
Flor de Tabacos	30
Aguila	25
Cobden	25
Juno	20
Casoba	20
Upmann	20
Golondrina	16
Industria	16
unsortirt. Ausschuss v. Havanna-Taback	16
sortirt. Ausschuss do.	16
La Caoba	13⅓
La Reyna	13⅓
Perla de la Antillas	10
Panameno	9½

als ganz vorzüglich. Probesendungen à 25 Stück zum Mille-Preise. Bitte um Angabe, ob stark, mittel oder leicht.

M. Heymann,
Importeur,
Friedrichsstrasse 33a, Tilsners Hôtel.

Verschluß

J. C. LEHMANN Kgl. Hof Lieferant in Potsdam. Potsdamer Balsam

der Flaschen.

Dr. Baltz's Potsdamer Balsam

Parfum aromatique balsamique.
Koncessionirt und gesetzlich deponirt.

Von medizinischen Autoritäten gegen rheumatisch und rheumatisch-nervöse Leiden, Zahn-, Ohren- und Kopfreißen, Schwäche der Glieder, Wadenkrampf, Hexenschuß im Rückgrat ꝛc., empfohlen und seit 23 Jahren als ein vorzügliches Hausmittel bewährt, empfiehlt

Elsner's Apotheke
in Posen.
Fabrik des Potsdamer Balsams
Paul Lehmann, Berlin, Friedrichstraße 163.

Große Zuckerwaaren-Ausstellung

empfiehlt die Konditorei

Albin Gruszczyński.

Schlesische Wallnüsse à Schock 2½ Sgr.
Pflaumen-Mus, ganz fest à Pfd. 5 Sgr.
63r Roth- und Weiß-Wein pro Qrt. 9 Sgr., pro Fl. 8½ Sgr. incl Glas und Kiste empfiehlt

Gustav Sander in Grünberg i. Schl.

---

12. Conditorei Wilhelmsplatz 12.

Große Weihnachts-Ausstellung

von feinsten **Zuckerwaaren,** franz. **Confituren** u. **Baumconfect, Marzipan** in Sätzen, **Randmarzipan, Marzipanfrüchten** und **Theeconfect,** sowie **Marzipanfiguren** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

H. Wolkowitz.

Brust-Malz-Syrup

gegen Husten und Brustleiden, täglich frisch gesotten, **nur allein echt** zu haben beim Brauer ***C. Weiss,*** Wallischei Nr. 6.

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfehlen à Stück **5** Sgr.
in **Posen** nur ***Elsners*** **Apotheke.**
ferner
in **Gnesen** ***T. Theurich,***
in **Grätz** ***L. Meyer,***
in **Kurnik** ***A. Boas,***
in **Neustadt b. P.** ***Jacob Wolfsohn,***
in **Schrimm** ***J. Tadrzyński,***
in **Wreschen** ***K. Winżewski.***



Lilionese,

vom kgl. preuß. Ministerium konzessionirt, entfernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Leberflecken, Pocken-Flecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röthe der Nase und scrophulöse Schärfe. Garantirt.
26 und 15 Sgr.

Feytona, von einem amerikanischen Zahnarzt erfunden und chemisch geprüft, beseitigt jeden Zahnschmerz augenblicklich.
Garantirt

Wanzentod!! und Insektenpulver!!

in Original-Verschluß 10, 5 u. 3½ Sgr.
Niederlage in **Posen, Breitestr. 22.** bei ***M. Wassermann.***

1000 Ctr. Schwefelsäure habe ich ab Neustadt-Eberswalde billig abzulassen.
L. Kunkel.

Wachsstöcke,

gelb, weiß und bemalt, in diversen Größen;

Baumlichtchen,

weiß und bemalt, im Preise von 6, 8, 9, 10, 12 und 15 Sgr. pro Dutzend; sowie

Lichthalter,

à Dutzend 6 und 10 Sgr., empfiehlt

Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Bohnerfarbe,

desgleichen für **Parquetfußböden,** sowie dauerhaften

Fußbodenglanzlack

in ausgezeichneter Qualität empfiehlt die **Droguen- und Farbwaaren-Handlung** von

F. G. Fraas,
Breitestraße 14.

Meine persönlich in **Ober-Ungarn** angekauften **Weine** und namentlich die schönen fetten 66er, sind angekommen und empfehle dieselben — so wie ältere Jahrgänge — der Beachtung eines hochgeehrten Publikums.

A. Pfitzner,
Posen, am Markte.

R. F. Daubitzscher Magen-Bitter,

fabricirt von
R. F. Daubitz in Berlin,
19. Charlottenstr. 19.

Anerkennungsschreiben über diesen Magenbitter in den Berliner Zeitungen.

Neben meinem Verkaufslokale habe in einem besonderen Zimmer eine

Weihnachts-Ausstellung

arrangirt, welche hiermit zur geneigten Beachtung angelegentlichst empfehle.

A. Cichowicz.

Das Daubitzsche Brust-Gelée*) ist als eine Erfindung der Neuzeit zu betrachten, die den vielen existirenden Hausmitteln sich würdig anreiht, ja dieselben womöglich noch übertrifft. Die zahlreichen Atteste von Leuten aus allen Altersklassen, welche wir einzusehen Gelegenheit hatten, konstatiren die erfreuliche Wirkung des Präparats in den verschiedensten Fällen. Nicht blos Diejenigen, welche den Witterungsverhältnissen katarrhalische Affektionen zuzuschreiben haben, sondern auch viele Personen, die Jahre lang an anscheinend chronisch gewordenen Hals- und Brustbeschwerden laborirten, erreichten, wenn nicht vollständige Heilung von ihren Leiden, doch erhebliche Linderung derselben.

*) Zu haben in den Niederlagen des **R. F. Daubitzschen Magen-Bitter.**

Weihnachts-Ausstellung.

Meinen werthgeschätzten Kunden und einem geehrten Publikum erlaube ich mir auf meine Ausstellung von verschiedenen Sorten Pfefferkuchen, als: Thorner, Makronen, Nürnberger ꝛc., so wie auf eine reiche Auswahl von Baumsachen aufmerksam zu machen.
Um geneigten Zuspruch bittet

Maywaldt,
St. Adalbert Nr. 3.

Königsberger und Lübecker Marzipan

in verschiedenen Größen, täglich frisch, empfiehlt billigst

S. Sobeski,
Wilhelmsplatz 3., Hôtel du Nord.

☞ Auswärtige Bestellungen werden schleunigst ausgeführt.

Zu **Bestellungen** auf **Torten, Stritzeln** ꝛc. zum Feste empfiehlt sich die **Conditorei**
A. Pfitzner, am Markte.

Soeben empfing und offerire feinste **französische Croquettes, Pralinés Pastilles etc.** mit feinster Füllung. Königsberger Marzipan und Konfekt täglich frisch

G. Raschke.

Bonbons,

immer frisch, das Pfund von 8 bis 20 Sgr.,

Knallbonbons,

zu 20 Sgr. und 1 Thlr.,
empfiehlt

A. Pfitzner
am Markte.

Datteln,
Feigen,
Trauben-Rosinen,
Schaal-Mandeln,
Prünellen,
Wall- und Lambertsnüsse,
empfiehlt billigst

S. Sobeski,
Wilhelmsplatz 3., Hôtel du Nord.

☞ **Neue französische Wallnüsse, Türkische und Amerikanische Nüsse, sowie feinste Imperial, Catharin, große fette Türkische u. Böhmische Pflaumen**
empfehlen

W. F. Meyer & Co.
Wilhelmsplatz 2.

Die Weinhandlung en gros et en détail

von

A. Pfitzner
am Markte

empfiehlt zum bevorstehenden Feste ihr großes Lager von feinen **Ungar-** und **Bordeaux-Weinen,** die beliebtesten Marken **echten Champagners, Rhein-** und **Moselweine** ꝛc. zu den solidesten Preisen.
Bei Abnahme von Dutzend Flaschen werden Engrospreise berechnet.

Bestes und billigstes Thee- und Baumkonfekt.

Liliput-Brätzeln,

circa 250 bis 275 Stück aufs Pfund, empfiehlt das Pfund à 12 Sgr., als besonders billig. Bestellungen von außerhalb werden sofort effektuirt.

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.

Königsberger Randmarzipan,

eigner Fabrik, mit feiner frischer Füllung, sowohl in kleinen Stücken als in Sätzen von 20 Sgr. bis 2 Thlr., zum Versandt sehr geeignet, empfiehlt die Konditorei

A. Pfitzner
am Markte.

Die Hamburger „koschere" Fleischwaaren-Handlung

von

F. Fromm,
Sapiehaplatz 7.,

empfiehlt von täglich frischen Zusendungen, als: Rauchfleisch, geräuch. Roastbeef, Roulade, Gänsebrüste, Preßgänse, Gänsekeulen, Cervelat-, Knobel-, Zungen-, Leber-, Salami- und Gänsewurst, sowie

Fraustädter Würstchen,
à Paar 1 Sgr.

Neue **Citr.,** hochr. süße **Apfelsinen,** sowie neue 1867. franz. Mandel-**Wallnüsse,** Lamb.- u. Para-**Nüsse,** billg b. ***Kletschoff.***

Weihnachtsausstellung

in der Konditorei von

J. P. Beely & Co.

☞ **Wo sind die besten, wohlschmeckendsten Aepfel zu haben?** ☜
In der Haupt-Niederlage

Wilhelmsplatz 1.,
(Herwigs Hotel de Rome.)

☞ **Wallnüsse à Schock 2½ Sgr., Lambertsnüsse, amerikanische Nüsse, große süße türk. Pflaumen à Pfd. 3 Sgr., geschälte franz. Aepfel und Birnen** empfiehlt

Isidor Appel,
Bergstr. 7., vis-à-vis Hotel de Rome.

Von Südfrüchten neuer Ernte empfehle ich:

Malaga-Traubenrosinen, Schaalmandeln à la princesse, istrianer Haselnüsse, Görzer Prünellen, elemé Sultanfeigen, elemé Sultanrosinen, calmater Kranzfeigen, amerikanische und französische Nüsse, Görzer Maronen, nonpareille Capern, Citronat, candirte Aranicnis, Ananas dans leur jus, Messinaer Apfelsinen und Citronen.

F. Fromm,
Sapiehaplatz Nr. 7.

☞ **Die ersten neuen Muscateller Datteln, frischen Algierer Blumenkohl, spanische Weintrauben, Lübecker Marzipan, italien. Rosmarinäpfel, franz. candirte und eingemachte Früchte** empfiehlt

Jacob Appel,
Wilhelmsstrasse 9.

Grünthaler Unterhöhle

empfing und empfiehlt seinen geehrten Gästen

C. Hollmann.

☞ **Neuen Transport frischen großkörnigen Astrachanischen Caviar** empfingen

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Der Inhaber der Posener 4% Stadtobligation Litt. C. Nr. 7. besitzt einen vertauschten Coupon-Bogen und kann gegen Rückgabe desselben den richtigen in Empfang nehmen bei

Moritz & Hartwig Mamroth.

1855r Preuß. Prämienanleihe.

Ziehung am 15. k. Mts. der am 15. Sept. c. gehobenen 2200 Stück Obligationen mit Gewinnen:

1 à 90,000 Thlr,
1 à 25,000 „
1 à 10,000 „
1 à 5,000 „
1 à 2000 Thlr., 3 à 1000 Thlr.
4 à 500 „ 4 à 400 „
4 à 225 „ 80 à 150 „
100 à 120 „ 100 à 115 „
1900 à 110 Thlr,

Es muß also jeder Prämien-Schein 110 Th. bis steigend 90,000 Thlr. gewinnen.
Für diese Ziehung gültige **Original-Obligationen,** auch von ⅛ ab getheilt, sind von mir zu beziehen.

Hermann Block,
Bank-Geschäft, Stettin.

Wilhelmsstraße 26., früher Hôtel de Bavière, ist im 3. Stock eine **elegant möblirte Wohnung** von **2 Zimmern** zum 1. Januar billig zu vermiethen. Näheres daselbst.



Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Von Bremen:		**Von Newyork:**	**Von Bremen:**		**Von Newyork:**
D. **Bremen**	am 21. Dez.	16. Jan. 1868	D. **America**	am 28. Dez.	23. Jan. 1868

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **115** Thaler, **Zwischendeck reducirt auf 50 Thaler Preuß. Courant** inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. **2. 10** Sh. **mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche, als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Korrespondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jeden Montag 11 Uhr 40 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **H. Peters**, Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe

Hammonia, Capt. **Ehlers**, am **21. Dez.** | **Allemannia**, Capt. **Meier, 18. Jan. 68.**
Germania, Capt **Schwensen, 4. Jan. 68.** | **Cimbria**, Capt. **Trautmann, 1. Febr.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165.**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **115.**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Fracht Pfd. St. 2. 10 pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 Prozent Primage.

Briefporto von Hamburg **4½** Sgr., vom Inlande **6½** Sgr. Briefe zu bezeichnen **„per Hamburger Dampfer."**

und zwischen **Hamburg** und **New-Orleans,** eventuell Southampton anlaufend,

Bavaria, Capt. **Meyer,** am **31. Dezember.**

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **200,** Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **150,** Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **50.**

Fracht Pfd. St. **2. 10.** pr. ton von 40 Hamb. Cubikfuß mit 15 Prozent Primage.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten,** Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge für vorstehende Schiffe **allein** konzessionirten Generalagenten

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenplatz 7. und Louisenstraße 1,

und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen,** Markt 90

Wilhelmsplatz 5. sind zwei Zimmer, möblirt oder unmöblirt, in der ersten Etage sofort zu vermiethen. Zu erfragen **Eisenmagazin,** Judenstraße 2.

Eine Stube, Küche und Keller ist **Taubenstraße 4.** für monatl. 4 Thlr. zu verm. bei

Wilh. Loewenstein.

Eine Wohnung vom 1. Januar zu vermiethen, **Breslauerstr. Nr. 1** im 3. Stock. Näheres zu erfragen **Ziegenstr. Nr. 28.**

St. Martin 60., Parterre, ist ein fein möblirtes Zimmer zum 1. Jan. zu vermiethen

---

Berdychowoer Damm 6. ist sofort eine herrsch. Wohn. mit u. ohne Stallung zu beziehen.

Laden und Wohnungen sind zu Ostern billig zu vermiethen. Büttelstr. 7 und 8.

Wilhelmsstr. 23. ist ein möbl. Zimmer zu verm.

Wasserstraße 2. 1. Stock ist 1 große Wohnung von 7 Zimmern, die auch getheilt werden kann, vom 1. April zu vermiethen

---

Zwei Stuben nebst Küche mit Wasserleitung und **eine Stube** sind **Sandstraße Nr. 2.** im 3. Stock zu vermiethen.

Mühlenstr. 16. im 1 Stock ist eine möbl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, zu vermiethen.

Ein Spirituskeller zu vermiethen

Sandstraße Nr. 2.

Sapiehaplatz Nr. 14. ist v. 1. Jan. ein großes möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermiethen.

St. Martin 23. 3 Treppen ist eine möblirte Stube sofort zu vermiethen.

St. Martin 41.

2 möblirte Stuben sind sofort zu vermiethen in Krugs Hotel zwei Treppen rechts.

Halbdorfstraße 10b. 1. Stock sind 3 Zimmer zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

☞ **Bergstraße 7.** sind die großen Keller-Lokale von 5 Piecen und engl. Küche mit kompletter Gaseinrichtung, in welchen bisher ein Milchgeschäft mit dem größten hierortigen Umsatz betrieben wird, welche sich aber auch zu jedem anderen Geschäfte vorzüglich eignen, vom 1. April 1868 anderweitig zu vermiethen.

Eine Dachstube im 2. Stock nebst Kammer und Gelaß ist an einen ruhigen Miether zu vermiethen, **Gr. Gerberstr. 20.**

Friedrichsstraße vis-à-vis der Postuhr, 2. Et., ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Ein in allen General-Agenturarbeiten sämmtlicher Versicherungsbranchen routinirter junger Mann, gewandter Korrespondent, sucht per 1. Januar oder später anderweite Stellung

Gefällige Offerten unter **P. D. 120.** an di Expedition dieser Zeitung.

Zum 1. Januar suche ich einen tücht. Lehrer

Wilczynski. Breslauerstr. 34.

Konditorgehülfen finden dauernde Beschäftigung bei

S. Sobeski.

Ein Weinreisender, der die Provinzen Posen und Preußen schon längere Zeit bereist, wird zu engagiren gewünscht. Hierauf Reflektirende wollen sich bei Herrn ***Adolph Kussak*** in **Posen** melden.

Zur Uebernahme der Pflege einer alten Dame wird eine Frau gesetzten Alters gesucht. Näheres **Wronkerstraße 6.,** eine Treppe.

Ein **Lehrling,** ohne Unterschied der Konfession, mit den nöthigen Schulkenntnissen, wird vom 1. Januar ab gesucht im **Haupt-Eisen-Magazin,** Judenstraße 2.

Ein Knabe, Sohn rechtlicher, jüdischer Eltern, wird als Lehrling f. ein Destillationsgeschäft in Liegnitz gesucht. Offert. sub A. B. i. d. Exp. d. 3

Einen Lehrling

(Sekundaner)

suche ich für meine Apotheke in Posen.

Kirschstein.
(Kolski'sche Apotheke.)

Einen **Lehrling** von hier sucht

S. W. Scherek,
Wasserstraße 7. eine Treppe.

Ein junger Mann, der die Secunda des Gymnasiums absolvirt hat und eine gute Handschrift besitzt, wünscht in einem Bureau Beschäftigung. Gef. Adressen unter F. G. in der Expedition dieser Zeitung.

Gestern Abend ist auf dem Wege nach der Loge ein schw. Pelzkragen mit br. Futter verloren worden; es wird gebeten, ihn gegen angemessene Belohnung abzugeben Magazinstr. 4., im Hofe rechts.

Ein **Herren-Gummischuh** verl. und abzug. kl. Gerberstr. 8. 3 Treppen.

Heiraths-Gesuch.

Ein im strengsten Sinne des Wortes reell gesinnter Oekonomie-Inspektor, evangelisch, 35 Jahr alt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Damen oder Wittwen bis zu 30 Jahren, welche bei Intelligenz für Landwirthschaft ökonomisch sind, vorzugsweise ein gutes Herz haben, auch ohne Bedenken zu erregen im Besitz einer eigenen Nahrung oder von einigen Mille Vermögen sind — welches durch Sparsamkeit und Praxis des Antragstellers zu vermehren gesucht werden wird — sich eines ruhigen und friedlich ehelichen Lebens zu betheiligen gewillt und geneigt sind, hierauf Acht nehmen zu wollen, belieben ihre Adresse nebst Photographie und gefälliger Angabe der Verhältnisse sub ***W. F.*** poste restante franko **Heidersdorf** Kreis **Nimptsch** in Niederschlesien einzusenden. Diskretion Ehrensache.

Schönes Weihnachtsgeschenk!

Für den **Weihnachtstisch** empfehlen wir das nun in **7. Auflage** erschienene und bereits in 38,000 Exemplaren verbreitete:

Illustrirte
Kochbuch
für bürgerliche Haushaltungen, wie auch für die feinere Küche
von
L. Kurth,

Inhaber einer Koch-Lehranstalt für junge Damen in Berlin; früher Koch Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Putbus 2c. u. des Herrn v. Magnus.

Mit 105 in den Text gedruckten Holzschnitten und der Abbildung einer Küche im königl. Schlosse zu Berlin.

Broschirt 1⅓ Thlr. — Gebunden 2 Thlr.

Es ist dies das beste, zweckmäßigste und billigste Buch, welches die betreffende Literatur bis jetzt aufzuweisen hat.

Leipzig, Literarisches Institut.

Steffens Volkskalender für 1868, mit Beiträgen der beliebtesten Schriftsteller, 8 Stahlstichen und 4 Holzschnitten ist für 12½ Sgr. in allen Buchhandlungen vorräthig.

Ernst Rehfelds Buch- und Kunsthandlung,

Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome),
empfiehlt zu Weihnachts-Geschenken:

Kinder- und Jugendschriften, Bilderbücher

für jedes Alter und von den niedrigsten Preisen an.

Die Werke der deutschen Klassiker und Lyriker

in eleganten Einbänden und zu außerordentlich billigen Preisen.

Künstler-Albums und Prachtwerke, Oeldruckbilder in Goldrahmen, Kupferstiche und Kunstblätter

in größter Auswahl.

Die von anderen Handlungen angezeigten Bücher und Werke sind ebenfalls vorräthig und werden zu gleichen Preisen verkauft. Sendungen zur Ansicht und Auswahl stehen auf Wunsch zu Diensten.

J. J. Heine sche Buchhandlung,

Markt 85.

Festgeschenke aus allen Fächern der Literatur; Jugendschriften, Spiele; Classiker des In- und Auslandes in den billigsten Ausgaben, dauerhaft und elegant gebunden; Prachtwerke. — Auswahl-Sendungen stehen auf Wunsch zu Diensten.

Ausverkauf von Bilderbüchern, Jugendschriften und Spielen zu sehr ermäßigten Preisen.

Vorjährige und ältere durch Ansichtssendung mehr oder weniger ramponirte, aber durchaus noch brauchbare Jugendschriften nnd Bilderbücher haben sich in so großer Anzahl bei mir angesammelt, daß ich mich, um Raum zu gewinnen, entschließen muß, dieselben zur Hälfte oder zum Dritttheil des Ladenpreises und darunter zu verkaufen. Dieselben sind zu diesem Zwecke getrennt von den neuen in einem apparten Raume meines Geschäftslokals zu Jedermanns Ansicht und Auswahl aufgestellt.

Louis Türk, Wilhelmsplatz 4.

Specialität für Oelbilder, Kupferstiche, Photographien, Oeldrucke, Album, illustrirte Pracht- und Kupferwerke, Stereoscopen und Apparate.

J. Lissner,

Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung, Wilhelmsplatz 5.

In der **G. Grote**schen **Verlagsbuchhandlung** in **Berlin** ist soeben erschienen:

Hermann und Dorothea.

Oktavausgabe. Mit Illustrationen von *E. Bosch.* Preis 10 Sgr, elegant gebunden 12½ Sgr.

Vorräthig in **Posen** bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1. und **Louis Türk.**

Durch jede Buchhandlung ist zu beziehen:

Ferdinand Schmidt

Der 30jährige Krieg.
Illustrirt von **Bartsch** und **Burger.**
62 Bogen, gebunden 2 Bände **2** Thlr. **5** Sgr. und **2** Thlr. **10** Sgr.

Der Winterkönig — Wallenstein — Gustav Adolf — Bis zum westphälischen Frieden cart. à **15** u. **18** Sgr.

Die Hohenstaufen und ihre Zeit.
38 Bogen mit 2 Portr. br. **1** Thlr., cart. **1⅓** Thlr., geb. **1¼—1½** Thlr.

Burggraf Friedrich von Nürnberg.
16 Bogen mit Illustrationen, cart. **18** Sgr., gebunden ganz Leinen **25** Sgr.

Volkserzählungen.
2te Auflage mit 4 Bildern 4 Bände cart. à 7½ Sgr.

Buch deutscher Märchen.
2te Auflage, cart. 15 Sgr. Mit 4 Illustrat. geb. 24 Sgr.

Berlin. Verlag von Max Böttcher.

Vorräthig in **Posen** bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1. und **Louis Türk.**

Eingesandt.

„Wenn der Mops mit der Wurst über'n Spucknapf springt,
„Und der Storch in der Luft den Frosch verschlingt."

Diese heiteren Reime hat der bekannte Autor verstanden, zu einem lustigen Spiele, illustirrt von Louise Thalheim, im Verlage von Henri Sauvage, der Jugend, als Numero Eins für den diesjährigen Wunschzettel zu komponiren; es sei allen Jugendfreunden bestens empfohlen **Steppchen der Pfiffikus.**

Vorräthig bei **J. J. Heine** in **Posen.**

Eingesandt.

Wer fröhliche Kinder gern sieht, kaufe ihnen das lustige

Storch-Mops-Frosch-Spiel,

welches so eben in der **Plahn'schen Buchhandlung** erschienen und in der Buchhandlung von **Joseph Jolowicz,** Markt 74., vorräthig ist.

Bei **J. J. Heine** in **Posen,** **Markt 85.,** ist vorräthig:

Lundberg, Aktuar 1. Klasse, **der Rechtsverständige.** Ein Handbuch für Jedermann zur eigenen Belehrung und selbstständigen Bearbeitung gerichtlicher Angelegenheiten. 10. Auflage. Preis 25 Sgr.

Klassiker zu billigen Preisen,

sehr elegant gebunden:

Göthe's Werke, 40 Thle. 11 Thlr.,
Schillers Werke, 12 Thle., Min.-Ausg. 1⅚ Thlr.—2¼ Thlr.,
Schillers Werke, 2 Thle. Gr. 8. 2½ Thlr.,
Schillers Werke, 12 Thle. 8-Ausg. 3 Thlr.
Lessings Werke, vollständig 3½ Thlr.,
Lessings poet. u. dram. Werke 15 Sgr.,
Heine's Werke, komplet 12 Thlr.,
Börne's Werke, komplet 8 Thlr.,
Auerbach Dorfgeschichten 1⅔ Thlr.,
Bürgers Werke 2½ Thlr.,
Humboldts Kosmos 2⅚ Thlr.

Alle anderen Klassiker zu eben so billigen Preisen empfiehlt

Joseph Jolowicz,
Markt 74.

Musikalienleihinstitut

von **M. Leitgeber**

in Posen (Hôtel du Nord)

empfiehlt sich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums.

Alle Neuigkeiten werden in dasselbe gleich nach Erscheinen aufgenommen. **Das Abonnement kann unter den vortheilhaftesten Bedingungen täglich angefangen werden.**

Bitte.

Bei dem herannahenden Weihnachts-Feste wenden wir uns vertrauensvoll an die Wohlthäterinnen und Wohlthäter der unserer Fürsorge anvertrauten Waisenmädchen mit der ergebensten Bitte, unserer Pfleglinge in Liebe gedenken zu wollen. Jede Gabe, die gewährt wird, um unsern armen Waisen eine Festfreude zu bereiten, wird von uns unterzeichneten Vorsteherinnen mit herzlichem Danke angenommen werden.

Zur Freude würde es uns auch gereichen, wenn die geehrten Wohlthäterinnen und Wohlthäter am ersten heiligen Christtage: **Mittwoch, den 25. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** bei Vertheilung der Geschenke die Waisenmädchen-Anstalt in der Neuen-Straße mit Ihrer Gegenwart beehren wollten.

Posen, den 13. Dezember 1867.

M. Strödel. E. Berger. M. Bielefeld. A. Giersch. M. Herrmann. D. v. Horn. M. Kohleis. E. Naumann. C. Tschuschke.

Orchester-Verein.
Dienstag, den 17. Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
Behufs Rechnungslegung und Wahl eines neuen Vorstandes.

Familien-Nachrichten.

Unter Gottes gnädigem Beistand wurde heute Morgen 5½ Uhr meine geliebte Frau ***Emma*** geb. ***Thurner*** von einem munteren Mädchen glücklich entbunden.

Trzebieslawki, am 13. Dezember 1867.

R. Laube.

Gestern früh 4 Uhr ist meine Frau **Anna** geb. **Rittwagen** von einem Knaben zwar glücklich entbunden, jedoch Nachmittag 3 Uhr verschied zu unserer Betrübniß der kleine Weltbürger

Neumühl b. Tirschtiegel, 13. Dez. 1867.

O. Haendschke

Gestern Abend um halb 6 Uhr entschlief zu einem bessern Leben unser theurer, inniggeliebter Sohn **Otto,** Brennereiverwalter in Snieciska bei Santomysl, am Typhus.

Dieses beehren sich tief betrübt seinen Freunden und Verwandter hiermit ergebenst anzuzeigen **seine trauernden Eltern und Geschwister.**

Neutomysl, den 13. Dezember 1867.

Greulich nebst Frau.
Kreis-Steuereinnehmer.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Frl. Auguste Neumann mit Herrn Wilhelm Bahr in Berlin, Frl. Dorothea Hamburger mit Hrn. Friedberg in Berlin, Frl. Alma Altke mit Herrn Adolph Schlanski in Berlin, Fräulein Maria Wagner mit dem Premier-Lieutenant L. v. Heydebreck in Berlin, Frl. Auguste Billroth mit dem Oberförster O. Balthasar in Greifswald, Frl. Margaretha v. Haugk in Schloß Schönbrunn mit dem Prem.-Lieut. H. v. Treskow in Potsdam.

Verbindungen. Hr. H Levenstein mit Frl. Cäcilie Cohn in Berlin, Zahlmeister Wilh Wendschuh in Koblenz mit Frl. Malvine Zickert in Berlin.

Geburten. Ein Sohn: dem Hrn. A. Schönberner in Berlin, dem Hrn. M. Pulvermacher in Berlin, dem Domänen-Rentmeister Otto in Kolbatz bei Neumark i. Pr., dem Herrn P. H. Nicolas in Berlin, dem Hrn. Franz Pietsch in Berlin, dem Hrn. Wilh. Maaß in Berlin. Eine Tochter: dem Hrn. Oskar Nicolay in Berlin, dem Herrn F Holtz in Tessin.

Todesfälle. Schafzüchter Johann Gottlieb Schmidt in Gesundbrunnen bei Berlin, Buchdrucker Heinrich Pestner und verw. Frau Hof-Glasermeister Auguste Balog, geb. Peters in Berlin.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Börse zu Posen

am 14. Dezember 1867.

Geschäftsabschlüsse sind nicht zur Kenntniß gebracht worden.

[Produktenverkehr.] In dieser Woche hatten wir abwechselnd Frost- und Thauwetter, zu Ende derselben Schneefall. Die Getreidezufuhren waren mittelmäßig. **Weizen** in besseren Gattungen waren gesucht, während geringere Sorten vernachlässigt blieben; Preise kamen etwas niedriger zu stehen, feiner **Weizen** 92—96 Thlr., mittler 89—90 Thlr., ordinärer 75—79 Thlr.; in **Roggen** hat der Bahnversand nachgelassen, dagegen hatten mehrfache Verladungen per Kahn Statt; die angelegten Preise standen den vorwöchentlichen nach, schwerer **Roggen** 71—73 Thlr., leichter $68\frac{1}{2}$—70 Thlr.; **Gerste** und **Hafer** gingen ebenfalls zurück, es bedang: große **Gerste** 52—55 Thlr., kleine 50—53 Thlr., **Hafer** 32—35 Thlr.; **Buchweizen** blieb unverändert auf 42—45 Thlr.; **Erbsen** konnten sich nur schwach behaupten und es ließen sich **Kocherbsen** mit 64—67 Thlr., **Futtererbsen** mit 60—$62\frac{1}{2}$ Thlr. notiren; **Kartoffeln** erhielten sich in den bisherigen Preisen von 17—18 Thlr. — **Mehl** hat keine Aenderung erfahren, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. $6\frac{1}{2}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. $5\frac{1}{2}$—$5\frac{2}{3}$ Thlr. (pro Centner unversteuert). — Das Terminsgeschäft in **Roggen** bekundete von Beginn der Woche an eine fortwährend feste Tendenz, die durch eine allmälig fortschreitende Steigerung der Kurse sich äußerte. Diese Tendenz konnte indeß bei Ablauf der Woche sich nicht erhalten und es schlug sodann die Stimmung in eine solch matte um, daß sämmtliche Termine hierbei ihre frühere Preisbesserung einzubüßen hatten. **Roggen**-Anmeldungen kamen wiederum nur vereinzelt in sehr kleinen Posten vor. — **Spiritus** ist in ansehnlicher Zufuhr verblieben. Neben einer ziemlichen Zurlagernahme hatten vielfache Abladungen per Kahn und nur einiger Versand per Bahn Statt. Im Handel hatten wir anfänglich und auch im weiteren Verlaufe der Woche eine vorherrschend günstige Stimmung zu konstatiren, in deren Folge Preise sich andauernd in gesteigerter Richtung bewegten. Aber auch für diesen Artikel trat zum Schlusse der Woche eine ungünstigere Meinung zu Tage, durch welche alle Sichten wiederum einen nicht unwesentlichen Rückschlag zu erleiden hatten. Die Ankündigungen in **Spiritus** verringerten sich und kamen nur in sehr mäßigen Posten vor.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Dezbr. 1867. Die Marktpreise des **Kartoffel-Spiritus,** per 8000 % nach Tralles, frei hier ins Haus geliefert, waren auf hiesigem Platze am

6. Dezbr. 1867 . . .	$20\frac{1}{3}$ Rt.	ohne Faß.
7. " " . . .	$20\frac{1}{3}$ Rt.	
9. " " . . .	$20\frac{1}{3}$ Rt.	
10. " " . . .	$20\frac{3}{8}$ Rt.	
11. " " . . .	$20\frac{3}{8}$ a $20\frac{5}{12}$ Rt.	
12. " " . . .	$20\frac{1}{3}$ Rt.	

Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Berlin, 13. Dezbr. **Wind:** NNO. **Barometer:** $27^{10\frac{1}{2}}$ **Thermometer:** Früh $\frac{1}{2}$° +. **Witterung:** Leichter Frost.

In **Roggen** ist für den laufenden Monat unter leidlich regem Handel ein merklicher Rückschritt eingetreten, während entfernte Sichten nur langsam folgten und auch wenig umgingen. Das Effektivgeschäft blieb schwerfällig. Dezember schließt unter neuen Käufen der Hausse-Partei wieder fester. **Kündigungspreis** $74\frac{5}{8}$ Rt.

Weizen hat sich im Werthe nicht verändert.

Hafer loko fest, Termine unverändert.

Rüböl war nichts mehr als preishaltend, da es für Befriedigung der Nachfrage hinreichend Verkäufer gab. Gekündigt 100 Ctr. **Kündigungspreis** $10\frac{7}{12}$ Rt.

Spiritus hat sich nicht viel im Werthe verändert, doch ist die Haltung eher als matt zu bezeichnen. Gekündigt 90,000 Quart. **Kündigungspreis** $20\frac{3}{8}$ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 85—103 Rt. **nach** Qualität, **pr. 2000 Pfd.** per diesen Monat 88 Rt. Br., $87\frac{1}{2}$ Gd., April-Mai 90 a $\frac{1}{2}$ bz., Mai-Juni 92 Br.

Roggen loko pr. 2000 **Pfd.** 73—75 Rt. bz., per diesen Monat $75\frac{1}{4}$ a 74 a $\frac{1}{2}$ Rt. bz., Dezbr.-Jan. 74 bz., April-Mai $74\frac{1}{2}$ a 74 a $\frac{1}{4}$ bz.

Gerste loko pr. 1750 **Pfd.** 47—57 Rt. **nach** Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 31—33 Rt. nach Qualität, per diesen Monat 32 Rt. bz., April-Mai 33 bz., Mai-Juni 34 Br., $33\frac{3}{4}$ Gd.

Erbsen pr. 2250 Pfd. **Kochwaare** 65—78 Rt. **nach** Qualität, Futterwaare 65—78 Rt. nach Qualität.

Raps pr. 1800 Pfd. 79—83 Rt.

Rübsen, Winter-, 78—81 Rt.

Rüböl loko pr. 100 **Pfd. ohne Faß** $10\frac{2}{3}$ Rt. Br., flüssiges $10\frac{5}{8}$ Rt. bz., per diesen Monat $10\frac{7}{12}$ Rt. bz., Dezbr.-Jan. $10\frac{7}{12}$ bz., Jan.-Febr. $10\frac{5}{8}$ bz., April-Mai $10\frac{7}{8}$ Rt.

Leinöl loko 13 **Rt. Br.**

Spiritus pr. 8000 % **loko ohne Faß** $20\frac{1}{4}$ Rt. bz., per diesen Monat $20\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. bz. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Dezbr.-Jan. $20\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{4}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{3}$ Br., Jan.-Febr. $20\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{3}$ bz., Br. u. Gd., April-Mai $21\frac{1}{12}$ a $20\frac{11}{12}$ bz u. Gd., 21 Br., Mai-Juni $21\frac{1}{3}$ a $\frac{1}{4}$ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli $21\frac{5}{8}$ a $\frac{7}{12}$ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $6\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $6\frac{1}{6}$—6 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{3}$—$5\frac{1}{6}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{6}$—$4\frac{5}{6}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 13. Dezbr. **An der Börse.** [Amtlicher Bericht.] Wetter: Leicht bewölkt, — 3° R. Barometer: 27. 9. Wind: NW.

Weizen behauptet, p. 2125 Pfd. gelber inländ. 94—97 Rt., bunter poln. 92—94 Rt., ungarischer 86—90 Rt., p. 83/85pfd. gelber pr. Dezbr. 94 Rt. Br., Frühjahr $97\frac{1}{4}$ Br., 97 Gd.

Roggen pr. Frühjahr fester, nahe Termine wenig verändert, p. 2000 Pfd. loko geringer 70—72 Rt., feinerer 73—74 Rt., feiner ungarischer $73\frac{3}{4}$ Rt. bz., pr. Dezbr. $73\frac{1}{2}$ Rt. Br., Frühjahr 74 bz. u. Br.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer p. 47/50pfd. pr. Frühjahr $36\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bz, $36\frac{1}{2}$ Br.

Erbsen Futter- pr. Frühjahr $68\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Rüböl wenig verändert, loko $10\frac{1}{3}$ Rt. Br, kurze Lief. $10\frac{1}{3}$ Rt. bz., pr.

Dezbr. 10⅓ Rt. bz., 10⅙ Br., Dezbr.-Jan. 10⅙ Br., April-Mai 10¾ Br. u. Gd., Mai 10⅔ bz.

Rapskuchen, fremde frei Bahn 2 Rt. 5¼ Sgr. bz.

Spiritus wenig verändert, loko ohne Faß 20⅓ Rt. bz., pr. Dezbr. und Dezbr.-Jan. 20 1/12 Rt. Gd., Jan.-Febr. 20¼ Br., Frühjahr 20 11/12 bz. u. Br.

Angemeldet: Nichts.

Regulirungspreise: Weizen 94 Rt., Roggen 73½ Rt., Rüböl 10⅓ Rt., Spiritus 20 1/12 Rt.

Hering, schott. crown und full Brand in bester Qualität 11 Rt. tr. bz.

Petroleum etwas matter, loko 6 11/12, ⅚, ⅞ Rt. bz., pr. Dezbr. 6⅔ Rt. bz., pr. Januar 6⅔ Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Görlitz, 12. Dezbr. **Weizen** (weiß) 3 Thlr. 25 Sgr. bis 4 Thlr. 2½ Sgr., **Weizen** (gelb) 3 Thlr. 15 Sgr. bis 4 Thlr. — Sgr., **Roggen** 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr., **Gerste** 2 Thlr. — Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr., **Hafer** 1 Thlr. 5 Sgr. bis 1 Thlr. 8¾ Sgr., **Erbsen** 2 Thlr. 20 Sgr. bis 3 Thlr. 2½ Sgr., **Kartoffeln** 18 Sgr. bis 20 Sgr., **Stroh** à Schock 6 Thlr. — Sgr. bis 6 Thlr. 15 Sgr., **Heu** à Centner 22½ Sgr. bis 27½ Sgr., **Butter** à Pfund 8 Sgr. bis 9 Sgr. (Görl. Anz.)

Magdeburg, 13. Dezbr. **Weizen** 86—91 Rt., **Roggen** 76½—78 Rt., **Gerste** 50—55 Rt., **Hafer** 31½—32½ Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare niedriger bezahlt, Termine geschäftslos. Loko ohne Faß 20 1/12 Rt., pr. Dezbr., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 20⅓ Rt., Febr.-März 20⅔ Rt., März-April 21 Rt, April-Mai 21⅓ Rt., Mai-Juni 21⅔ Rt., Juni-Juli 22 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus still. Loko 19¼ Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 13. Dezbr. Wind: NW. Witterung: Klar. Morgens 2° Kälte. Mittags 5° Kälte.

Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 90—96 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht, 129—131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 12 Lth. Zollgewicht) 98—101 Thlr. pr. 2125 Pfd. Zollgewicht. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 118—122pfd. holl. (77 Pfd. 18 Lth. bis 80 Pfd. 16 Lth. Zollgewicht) 68—70 Thlr. pr. 2000 Pfd. Zollgewicht, schwerere Qualität 1 Thlr. höher.

Kocherbsen 66—68 Thlr., **Futtererbsen** 62—64 Thlr. pr. 2250 Pfd. Zollgewicht.

Große Gerste 52—55 Thlr. pr. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 20⅔ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 13. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Weizen** und **Roggen** loko stille, jedoch nicht billiger; auf Termine sehr beschränktes Geschäft. **Weizen** pr. Dezember 5400 Pfd. netto 168 Bankothaler Br., 167 Gd., pr. Dezbr.-Januar 168 Br., 167 Gd, pr. Frühjahr 169 Br. u. Gd. **Roggen** pr. Dezember 5000 Pfd. Brutto 137 Br., 136 Gd., pr. Dezbr.-Januar 136 Br., 135 Gd., pr. Frühjahr 132 Br. u. Gd. **Hafer** sehr ruhig. **Rüböl** fester, loko 22⅔, pr. Mai 23⅓. **Spiritus** zu 29¾ angeboten. **Kaffee** und **Zink** geschäftslos. — Wetter: Kalt.

London, 13. Dezbr., Nachmittags. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Gesammt-Zufuhren seit vergangenem Montag: **Weizen** 44,870, **Gerste** 15,440, **Hafer** 41,150 Quarters.

Weizen englischer behauptete äußerste Montagspreise, fremder erzielte Mittwochspreise bei beschränktem Umsatze. **Gerste** stetig. **Hafer** schleppend, eher williger. **Talg** 42½.

London, 13. Dezbr., Nachmittags. **Zuckerhandel** besser, festere Preise. **Reismarkt** stetiger. **Zink** matt. **Petroleum** fest.

Einige **Weizenladungen** gingen nach Börsenschluß zu höheren Preisen ab. — Mildes Wetter.

Paris, 13. Dezbr., Nachmittags. **Rüböl** pr. Dezbr. 93, 00, pr. Januar-April 93, 25, pr. Mai-August 93, 50. **Mehl** pr. Dezbr. 93, 00, pr. Januar-April 91, 50. **Spiritus** pr. Dezbr. 64, 00.

Amsterdam, 13. Dezbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** stille. **Roggen** 2 Fl. niedriger, pr. März 307, pr. Mai 306. **Raps** pr. Oktober 71. **Rüböl** pr. Mai 37½, pr. November-Dezember 1868 38¾.

Liverpool, 13. Dezbr., Nachmittags. **Getreidemarkt.** Für **Weizen** gute Frage zu vielfach 1—2 Pence höheren Preisen. **Mais** ½ Sh. höher.

Liverpool (via Haag), 13. Dezbr., Mittags. (Von **Springmann & Comp.**) **Baumwolle:** 8000—10,000 Ballen Umsatz. Ruhiger Markt. New Orleans 7¾, Georgia 7½, fair Dhollerah 5¾, middling fair Dhollerah 5⅜, good middling Dhollerah 5⅛, Bengal 4⅝, good fair Bengal 4⅞, New fair Domra 5⅝, good fair Domra 5⅞, Pernam 7¾.

Petersburg, 13. Dezbr., Nachmittags. **Roggen** pr. Frühjahr 10, flauer. **Hafer** pr. Frühjahr 5, 05. **Hanf** 34.

Antwerpen, 13. Dezbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Ruhig. Raffin., Type weiß, loko 45½ bez., 46 Br., pr. Dezbr. 45 bez., 45½ Br., pr. Januar 46 Br.

Philadelphia, 12. Dezbr. (Pr. atlantisches Kabel.) **Petroleum** raffinirt, Type weiß, 25.

Mg. Ueber die Witterung des November 1867.

Der **mittlere Barometerstand** des November beträgt nach zwanzigjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt **Posen** angestellten Beobachtungen: 27" 11'''10 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27" 11'''15, war also nur um 0'''05 höher, als das berechnete Mittel.

Vorherrschend war im November der Nord-West, der bei einem mittleren Barometerstande an vielen Tagen Regen und Schnee und im Anfange des Monats eine verhältnißmäßig niedrige Temperatur brachte. Das Barometer stieg vom 1. Abends 10 Uhr bei NW. und Regen bis zum 3. Mittags 2 Uhr auf 28" 3'''46, fiel bei starkem SW. bis zum 4. Abends 10 Uhr plötzlich bis auf 27" 5'''84 und stieg darauf bei NW., N. und NO., während fast täglich Regen oder Schnee fiel, bis zum 12. Mittags 2 Uhr (am 12. war Vollmond) auf 28" 3'''16. Darauf fiel dasselbe bei O., SO. und S. und veränderlichem Wetter bis zum 16. Abends 10 Uhr auf 27" 6'''23, und während der Wind eine volle Drehung durch N. machte, nach einer Schwankung bis zum 20. Morgens 6 Uhr auf 27" 5'''75, stieg dann, während der NW. und NO. täglich etwas Schnee brachten, bis zum 24. Mittags 2 Uhr unter Schwankungen auf 28" 4'''18, fiel bei SW. und Schnee bis zum 27 Mittags 2 Uhr auf 27" 8'''88, und stieg bei NW., N. und Schnee bis zum 30. Mittags 2 Uhr auf 28" 3'''38.

Am **höchsten** stand es am 24. Mittags 2 Uhr: 28" 4'''18 bei NNO., am **tiefsten** am 20. Morgens 6 Uhr: 27" 5'''75 bei N. mit vorhergehendem SW; mithin beträgt die **größte Schwankung im Monat** 10'''43; die größte Schwankung **innerhalb 24 Stunden**: — 8'''63 (durch Fall) vom 3. zum 4. Abends 10 Uhr, während der Wind von SW. nach NNW. herumging.

Die **mittlere Temperatur** des November beträgt nach zwanzigjährigen Beobachtungen + 1°66 Reaumur, ist also um 5°48 niedriger, als die des Oktober; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war + 1°56, blieb also nur 0°10 **unter** dem Mittel.

Die **mittlere Tageswärme** fiel vom 1. bis 6. November von + 9°20 Reaumur auf + 0°47, stieg am 7. und 8. auf + 2°53 und + 5°77, fiel am 9. auf + 2°77, dann bis zum 13. auf + 0°60, hob sich bis zum 16. auf + 3°60, fiel bis zum 18. auf — 2°40, stieg am 19. und 20. auf + 0,93 und + 0,87, fiel bis zum 24. auf — 2,20 und schwankte bis zum Ende des Monats um + 1,10. Im Ganzen war an 6 Tagen das Wärmemittel unter dem Frostpunkte.

Am **höchsten** stand das Thermometer am 1. Mittags 2 Uhr: + 10°6 bei SW, am **tiefsten** am 18 Morgens 6 Uhr: + 4°4 bei Ost.

Aus den im November beobachteten Winden:

N. = 12	NO. = 11	NNO. = 5	ONO. = 0
O. = 5	NW. = 9	NNW. = 7	OSO. = 0
S. = 5	SO. = 3	SSO. = 2	WNW. = 1
W. = 4	SW. = 18	SSW. = 4	WSW. = 4

ist die **mittlere Windrichtung** von West 53° 18' 24" zu Nord berechnet worden.

Die **Niederschläge** betrugen an 7 Regentagen: 2 Tagen mit Regen und Schnee und 11 Schneetagen 146,20 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 12'''17 stieg.

Es wurden 2 Nebel, ein Mal Reif und ein Mal Hagel und am 6. Abends 8 Uhr ein großer Hof um den Mond beobachtet. Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der **Luftfeuchtigkeit** war des Morgens 6 Uhr 92 Procent des Mittags 2 Uhr 81 Procent, des Abends 10 Uhr 88 Procent und im Durchschnitt 87 Procent der Sättigung. Der **mittlere Dunstdruck** (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 2'''07, mithin der Druck der **trockenen Luft** allein 27" 9'''08.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13 Dezbr.	Nachm. 2	27" 6''' 52	— 0°1	NO 2	wolkig. Cu st., Cu., Schnee.
13. "	Abnds. 10	27" 9''' 57	— 6°3	N 2-3	heiter. [1])
14. "	Morg. 6	27" 10''' 51	— 5°0	NO 1	bedeckt. St.

[1]) Schneemenge: 21,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 13. Dezbr. 1867 Vormittags 8 Uhr 1 Fuß 11 Zoll.
" " 14. " " " " 2 " — "

Telegramme.

London, 12. Dezember. Die Explosion tödtete 3 und verwundete 36 Menschen. Das mit Pulver gefüllte Faß wurde durch 3 Individuen an die Gefängnißmauer angelehnt und angezündet. Die Gefängnißmauer ist theilweise zerstört, das Gebäude unversehrt geblieben. Die Trauer-Prozessionen in Leeds, Liverpool, Clommel, Mallow und Queenstown sind verboten.

Florenz, 14. Dezember. Sitzung der Deputirtenkammer vom 13. Dezember. Der Justizminister **Mari** vertheidigt das Verfahren der Regierung gegenüber Garibaldi. Die Expedition Garibaldis verletzte die Gesetze der politischen Schicklichkeit. Alle Parteien wünschen das Aufhören der weltlichen Macht des Papstes, die Lösung sei jedoch nicht durch Gewaltmittel zu beschleunigen, sondern abzuwarten, bis Rom selbst einsehe, daß die Regierung, welche der Intervention der Söldlinge bedarf, verloren sei. Mögen diejenigen, welche die September-Konvention verletzt glauben, im Parlamente reklamiren, nicht aber zu Gewaltthaten schreiten.

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 13. Dezember 1867.

Preußische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Freiwillige Anleihe	4½	97 G
Staats-Anl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55, 57	4½	96⅞ bz
do. 56	4½	96⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	96⅞ bz
do. 50, 52 conv.	4	90½ bz
do. 1853	4	90½ bz
do. 1862	4	90½ bz
Präm. St. Anl. 1855	3½	116½ B
Staats-Schuldsch.	3½	83⅜ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	53 bz
Kur-u Neum. Schldv	3½	78⅞ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102 bz
do. do.	4½	97¼ B
do. do.	3½	80 bz
Berl. Börsenh.-Obl.	5	100¾ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	76 bz
do.	4	86¼ B
Ostpreußische	3½	77¼ G
do.	4	83 G
Pommersche	3½	75⅜ G
do. neue	4	86⅛ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	85¼ bz
Schlesische	3½	83½ bz G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	76¾ G
do.	4	82⅜ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	90½ bz G
Rentenbriefe: Kur-u Neumärk.	4	90⅛ bz
Pommersche	4	90⅛ bz
Posensche	4	89⅞ B
Preußische	4	89½ G
Rhein.-Westf.	4	92½ G
Sächsische	4	91 bz
Schlesische	4	91⅛ B

Ausländische Fonds.

Name	Zf.	Kurs
Oestr. Metalliques	5	48 G
do. National-Anl.	5	55¼ bz u G
do. 250 fl. Präm. Ob.	4	63¼ G
do. 100 fl. Kred. Loose	—	73 B
do. 5prz. Loose (1860)	5	69⅞ bz u G
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	42½ bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	60½ G
Italienische Anleihe	5	44⅜-⅝-½ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	61⅜ bz
6. do.	5	76½ bz
Englische Anl.	5	85½ G
N. Russ. Egl. Anl	3	52 G
do. v. J. 1862	5	85½ bz
do. 1864	5	87 G
do. engl.	5	84½ G
do Pr.-Anl. 1864	5	102⅜ bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	gr 63⅞ B
do. kl.	4	62¾ bz u G
Cert. A. 300 Fl.	5	92 G
Pfdbr. n. i. SR.	4	57½ B
Part. O. 500 Fl.	4	94½ bz
Amerik. Anleihe	6	77¼-77⅛-¼ bz
Neue Bad. 35 fl. Loose	—	29 etw bz
Dessauer Präm. Anl.	3½	— —
Lübecker Präm. Anl.	3½	47½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Name	Zf.	Kurs
Berl. Kassenverein	4	162½ G
Berl. Handels-Ges.	4	114 bz u G
Braunschwg. Bank-	4	94½ B
Bremer do.	4	117½ etw bz u G
Coburger Kredit-do.	4	71⅛ bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	112¼ G
Darmstädter Kred.	4	81½ bz
do. Zettel-Bank	4	98⅞ G
Dessauer Kredit-B.	0	2⅛ G
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	112¾ Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	23 bz
Geraer Bank	4	101¾ bz
Gothaer Privat do.	4	91 B
Hannoversche do.	4	79 etw bz
Königsb. Privatbk.	4	112½ G
Leipziger Kreditbk.	4	84½ bz
Luxemburger Bank	4	81½ B
Magdeb. Privatbk.	4	88½ G
Meininger Kreditbk.	4	92 G
Moldau. Land. Bk.	4	14½ B
Norddeutsche do.	4	117½ G
Oestr. Kredit- do.	5	76⅞-77⅛-77 bz
Pomm. Ritter- do.	4	90 G
Posener Prov. Bank	4	101 bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	156¼ bz
Schles. Bankverein	4	113⅞ bz u G
Thüring. Bank	4	65 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	110½ bz
Weimar. Bank.	4	81½ B
Prß. Hypoth.-Vers.	4	109 G
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	96 bz

Prioritäts-Obligationen.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	74½ bz
do. II. Em.	5	77 G
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	93¾ B
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	77 bz
do. Lit. B.	3½	77 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	91¼ bz u B
do. Düsseld. Elberf.	4	83 G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	82½ G
do. II. Ser.	4½	91½ B
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	96¼ G
do. Litt. B.	4	95¾ G
Berlin-Hamburg	4	89¾ G
do. II. Em.	4	89¾ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	86¼ bz
do. Litt. B.	4	86¼ bz
do. Litt C.	4	85⅞ bz
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	83 bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95¼ B VI 83 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	96¾ bz
do. II. Em.	5	102 B
do.	4	83¾ bz
do. III. Em.	4	83½ bz
do.	4½	94 G
do. IV. Em.	4	83½ bz
do. V. Em.	4	83¼ B
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	81¾ G
do. III. Em.	4½	— —
do. IV. Em.	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	95¼ B
Magdeb. Wittenb.	3	67 bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86 bz
Niederschles. Märk.	4	87 G
do. II. c.	4	84 B
do. conv.	4	87 G
do. conv. III. Ser.	4	84 G
do. IV. Ser.	4½	94¾ bz
Niederschl. Zweigb.	5	99¼ G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	78 B
do. Litt. C.	4	85 bz u G
do. Litt. D.	4	85 bz u G
do. Litt. E.	3½	77½ G
do. Litt. F.	4½	93¼ G [u B
Oestr. Französ. St.	3	254½ bz n 243 bz
Oestr. südl. Staatsb.	3	215 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	— —
do. 1862	4½	92 bz, 65r-
do. v. Staat garant	4½	97½ G
Rhein-Nahe v. St g.	4½	93¼ B
do. II. Em.	4½	93¼ B
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	81¾ B
do. III. Ser.	4½	90 G
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	91½ G
Thüringer	4	87⅝ G
do. II. Ser.	4½	96½ G
do. III. Ser.	4	97⅝ G
do. IV. Ser.	4½	96½ G

Eisenbahn-Aktien.

Name	Zf.	Kurs
Aachen-Mastricht	3½	28⅝ B
Altona-Kieler	4	129¾ B
Amsterd. Rotterd.	4	102¾ B
Berg. Märk. Lt. A.	4	140 Post bz
Berlin-Anhalt	4	222½ bz
Berlin-Hamburg	4	163 G
Berl. Potsd. Magd.	4	220¾ bz
Berlin-Stettin	4	136¼ bz etw bz B
Berlin-Görlitz	4	78¼ bz
do. Stamm-Prior.	5	97½ bz
Böhm. Westbahn	5	62¼ bz
Bresl. Schw. Freib.	4	125 bz
Brieg-Neiße	4	93 bz
Cöln-Minden	4	143 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	75¼ bz
do. Stamm-Pr	4½	85⅜ bz
do. do.	5	90½ bz B
Gal. C.-Ludwg.	5	86 bz alt. 85⅞ B
Ludwigshaf.-Bexb.	4	155 B
Magdeb. Halberst.	4	188 bz
Magdeb. Leipzig	4	260¾ etw bz B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	127¾ bz
Mecklenburger	4	74¼-¾ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	88½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	76½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	96⅜ bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	199½-¼ bz
do. Lt. B.	5	179 bz
Oest. Franz. Staat.	5	134¼-33⅝-34 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	96⅛-¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	73½ B
Rheinische	4	119¾ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77¼ bz
Stargard-Posen	4½	93½ bz [bz
Thüringer	4	131½ bz, jg. 111

Gold, Silber und Papiergeld.

Name		Kurs
Friedrichsd'or	—	113¾ G
Gold-Kronen	—	9. 9¾ G
Louisd'or	—	112¼ G
Sovereigns	—	6. 24⅜ bz
Napoleonsd'or	—	5. 13⅛ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	469 B
Dollars	—	1. 12⅛ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 25 G
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99¾ G
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	84⅛-⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	84⅜ bz

Industrie-Aktien.

Name	Zf.	Kurs
Dess. Kont. Gas-A.	5	160 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	139 bz
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B
Minerva, Brgw. A.	5	28¾ bz
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	300 G

Wechsel-Kurse vom 13. Dezember.

Platz	Zf.	Kurs
Amstrd. 250 fl. 10 T.	3½	142⅞ bz
do. 2 M.	3½	142⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	2	6 24¼ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	2½	81⅓ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	84⅜ bz
do. do. 2 M.	4	83¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 G
Frankf. 100 fl. 2 M.	3	56 26 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	4	99⅚ G
do. do. 2 M.	4	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	92⅞ bz
do. do. 3 M.	7	91⅜ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	111¼ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	84 bz

Obwohl heute die Pariser Kurse matter waren, so war doch die hiesige Börse heut fest; doch hielt die Anfangs herrschende Kauflust nicht an. Für fremde Papiere herrschte nicht gerade lebhafte Nachfrage, als daß das Angebot zuruckhaltend war und deshalb die Haltung fest blieb. Ziemlich belebt waren Kredit, Lombarden, Italiener und Franzosen, welche matter waren, obgleich man von Wien aus die Legung des Doppelgeleises in Abrede stellte. Amerikaner fest auf abermals besser gemeldetes Goldagio. Eisenbahnen waren fest, aber still. Preußische Fonds waren behauptet bei geringem Verkehr. — Rumänische Anleihe 63⅛ bezahlt.

Breslau, 13. Dezember. Die Börse war im Allgemeinen fest, jedoch wenig belebt. Nur in östreich. Kreditaktien und amerikanischer Anleihe fand ein großer Umsatz zu besseren Kursen statt, obwohl letztere nicht in dem Verhältnisse höher gingen, als dies durch das erheblich gewichene Newyorker Goldagio indicirt war. Eisenbahnaktien fanden heute wenig Beachtung und stellten sich theilweise selbst etwas niedriger.

Schlußkurse. Oestr. Loose 1860 69¾ bz. do. 1864 —. Bayrische Anleihe —. Schlesische Bank 113⅞ bz. Oestr. Kredit-Bankaktien 76⅞ G. Reichenb.-Pardub. Prior. —. Oberschles. Prior.-Obligat. 78¼ B. do. do. 85¾ B. do. Lit. F. 93 11/12 B, 93 5/12 G. do. Lit. G. 93 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 125 B. Friedrich-Wilhelm-Nordbahn —. Reisse-Brieger —. Oberschlesische Lit. A. & C. 199½ B. do. Lit. B. — Oppeln-Tarnowitz 73½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 73½ B. Kosel-Oderberg 75-74¾ bz u G. Amerikaner 77¼ bz u B. Ital. Anleihe 44½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr stille, Schluß matt. Nach Schluß der Börse Kredit-Aktien 179¾, Staatsbahn 234⅝, geschäftslos.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119⅛. Pariser Wechsel 94⅞. Wiener Wechsel 98⅛. 5 % östr. Anleihe von 1859 60¾. Oestr. National-Anl. 53⅞. 5 % Metalliques 45⅛. Oestr. 5 % steuerfreie Anleihe 48½. 4½ % Metalliques 40¼. Finnländ. Anleihe —. Neue Finnländ. 4½ % Pfandbriefe —. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76¾. Oestreich. Bankantheile 658. Oestr. Kreditaktien 179½. Darmstädter Bankaktien 203. Rhein-Nahebahn —. Meininger Kreditaktien 92¼. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien 234½. Oestreich. Elisabethbahn 115. Böhmische Westbahn —. Ludwigshafen-Bexbach 153⅝. Hessische Ludwigsbahn 127½. Darmstädter Zettelbank 245½. Kurhessische Loose 53½. Bayerische Prämien-Anleihe 99⅜. Neue Badische Prämienanl. 96⅛. Badische Loose 51⅛. 1854er Loose 62½. 1860er Looſe 69¾. 1864er Loose 74½.

Hamburg, 13. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Sehr fest.

Schlußkurse. Hamburger Staats-Präm.-Anl. 84. National-Anleihe 54½. Oestreich. Kreditaktien 75¾. Oestr. 1860er Loose 68⅞. Staatsbahn 494. Lombarden 355. Italienische Rente 43⅞. Mexikaner —. Vereinsbank 110⅞. Nordd. Bank 118¾. Rheinische Bahn 118. Nordbahn 95¾. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 81. 1864er russ. Prämien-Anleihe 96¼. 1866er russ. Prämien-Anleihe 92½. 6 % Verein. St.-Anl. per 1882 69⅞. Diskonto 2½ %.

London lang 13 Mk. 7 Sh. bz. London kurz 13 Mk. 8 Sh. bz. Amsterdam 35, 64 bz. Wien 91½ bz. Paris 187½ bz. Petersburg 28¾ bz.

Wien, 13. Dezember. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Staatsfonds angeboten.

Bremen, 13. Dezember, Nachmittags. Die Bremer Bank hat den Diskont von 4 auf 3½ pCt. herabgesetzt.

Neues 5 % steuerfr. Anlehen 57, 70. 5 % Metalliques 56, 70. 1854er Loose 75, 75. Bankaktien 677, 00 Nordbahn 170, 20. National-Anlehen 65, 75. Kreditaktien 186, 10. St.-Eisenbahn-Aktien-Cert. 241, 00. Galizier 204, 25. Czernowitzer 167, 50. London 120, 65. Hamburg 89, 00. Paris 47, 90. Frankfurt 100, 75. Amsterdam 100, 75. Böhm. Westbahn 148, 00. Kreditloose 129, 50. 1860er Loose 83, 00. Lombard. Eisenbahn 172, 25. 1864er Loose 75, 70. Silber-Anleihe 72, 50. Anglo-Austrian-Bank 109, 00. Napoleonsd'or 9, 64. Dukaten 5, 72. Silberkupons 118, 50.

London, 13. Dezember, Nachmittags 4 Uhr.

Konsols 93. 1 % Spanier 35 13/16. Italienische 5 % Rente 45 5/16. Lombarden 14¼. Mexikaner 16. 5 % Russen de 1822 86¼. 5 % Russen de 1862 85. Silber 60⅜. Türk. Anleihe de 1865 33⅛. 6 % Ver. St. pr. 1882 71 15/16.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¼ a 9¾. Sch. Wien 12 Fl. 32½ Kr. Petersburg 31 15/16.

London, 13. Dezember, Abends. [Bankausweis.] Notenumlauf 23,400,985 (Abnahme 441,585), Baarvorrath 21,693,557 (Abnahme 153,885), Notenreserve 12,162,595 (Zunahme 401,880) Pfd. St.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. Günstiger und belebt. 3 % Rente 69, 65, Italienische Rente 45, 50, Lombarden 356, 25, Staatsbahn 506, 25, Amerikaner 81⅛.

Paris, 13. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Fest. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 65. Italienische 5 % Rente 45, 75. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestrichische Staatseisenbahn-Aktien 507, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 170, 00. Lomb. Eisenbahn-Aktien 357, 50. Oestr. Anleihe de 1865 326, 25 p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 81½.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.